



**SACHSEN-ANHALT**

**#moderndenken**

## **Europäische und internationale Aktivitäten der Landesregierung Sachsen-Anhalt im Jahr 2021**

---

### **I. Einleitung**

Gemäß Abschnitt VIII. Nr. 5 der Vereinbarung zwischen dem Landtag und der Landesregierung über die Unterrichtung des Landtages durch die Landesregierung (Landtags-Informationsvereinbarung - LIV) vom 15. April 2005 übermittelt die Landesregierung dem Landtag jährlich vorausschauend einen Bericht über ihre europäischen und internationalen Aktivitäten.

Dieser Bericht baut auf der Europa- und Internationalisierungsstrategie „Europäisch und weltoffen - für die Zukunft unseres Landes - Europäische und internationale Zielstellungen der Landesregierung für die 7. Legislaturperiode“ auf. Er beschreibt die zur Umsetzung der Strategie im Jahr 2021 durch die einzelnen Ressorts zu ergreifenden Maßnahmen. Dabei handelt es sich um Maßnahmen der bilateralen und multilateralen interregionalen Zusammenarbeit, Maßnahmen zur Umsetzung der europapolitischen Zielstellungen sowie die Berücksichtigung der Schwerpunkte der aktuellen Legislativ- und Arbeitsprogramme der Europäischen Kommission und des Rates, die für Sachsen-Anhalt von besonderer Bedeutung sind.

Aufgrund des bevorstehenden Endes der Legislaturperiode und des damit verbundenen Auslaufens der Europa- und Internationalisierungsstrategie beschränkt sich der Bericht für 2021 im Wesentlichen auf solche Maßnahmen, die bis zum Ende der 7. Legislaturperiode oder – falls darüber hinausgehend – unabhängig von den politischen Prioritäten der künftigen Landesregierung durchzuführen sein werden.

Die Umsetzung der Mehrzahl der in dem Bericht aufgeführten Maßnahmen ist zudem abhängig von der weiteren Pandemieentwicklung.

## II. Schwerpunktvorhaben im Zusammenhang mit den Arbeitsprogrammen der Europäischen Kommission und des Rates

Die Europäische Kommission hat ihr Arbeitsprogramm für 2021<sup>1</sup> am 19. Oktober 2020 vorgelegt. Es wird von dem Anspruch geleitet, angesichts der durch die Corona-Pandemie ausgelösten Krise die Arbeiten am Systemwandel hin zu einer gerechteren, gesünderen, grüneren und stärker digitalisierten Gesellschaft zu intensivieren. Dabei will sich die Kommission vor allem auf die Bewältigung der COVID-19-Pandemie und ihrer Folgen sowie die Arbeiten an der ökologischen und digitalen Transformation konzentrieren. Eine wichtige Rolle sollen hier die Mittel aus der Wiederaufbau- und Resilienzfazilität Next Generation EU spielen.

Das Arbeitsprogramm orientiert sich an den sechs Prioritäten der politischen Leitlinien von Präsidentin von der Leyen und der Strategischen Agenda des Europäischen Rates. Ziel der Kommission ist es, beginnend mit dem Arbeitsprogramm für 2021 den Schwerpunkt der Arbeiten von der strategischen Planung hin zur praktischen Umsetzung der sechs prioritären Ziele zu verlagern.

Ausgehend hiervon formuliert die Kommission 44 neue politische Ziele<sup>2</sup> und untersetzt sie durch legislative und nicht legislative Initiativen. Eine Auflistung derjenigen EU-Vorhaben, die für das Land von besonderer Bedeutung sind bzw. die die Gesetzgebungskompetenzen des Landes betreffen, ist diesem Bericht als Anlage beigefügt.

Im Rahmen ihres REFIT-Programms beabsichtigt die Kommission außerdem, 41 bestehende Rechtsnormen zu evaluieren und ggf. mit dem Ziel der Vereinfachung zu überarbeiten. Zudem hat die Kommission alle Vorschläge, die derzeit auf eine Entscheidung des Europäischen Parlaments und des Rates warten, geprüft. Im Ergebnis dieser Überprüfung hat sie 50 Dossiers identifiziert, bei denen die laufenden Gesetzgebungsverfahren vorrangig zum Abschluss gebracht werden sollten. Daneben schlägt sie vor, 14 anhängige Vorschläge zurückzunehmen.

Besonderes Augenmerk soll Fragen der besseren Rechtsetzung und hier insbesondere dem Abbau von Verwaltungsaufwand gewidmet werden. Zudem kündigt die Kommission an, sich verstärkt um die wirksame Anwendung, Umsetzung und Durchsetzung des EU-Rechts zu bemühen. Diesbezüglich sollen insbesondere das Funktionieren des Binnenmarkts, der Schutz wichtiger Lieferketten, der Schutz der Bürgerrechte und die Umsetzung des Europäischen Grünen Deals im Fokus stehen.

---

<sup>1</sup> Mitteilung der Europäischen Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: Arbeitsprogramm der Kommission für 2021 „Eine vitale Union in einer fragilen Welt“; COM(2020) 690 final, verfügbar unter: [https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/2021\\_commission\\_work\\_programme\\_de.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/2021_commission_work_programme_de.pdf).

<sup>2</sup> Vgl. die Anhänge der Mitteilung der Europäischen Kommission, verfügbar unter: [https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/2021\\_commission\\_work\\_programme\\_annexes\\_de.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/2021_commission_work_programme_annexes_de.pdf).

Die Kommission kündigt zudem an, ihre Arbeit künftig verstärkt auf die strategische Vorausschau<sup>3</sup> zu stützen, um das geopolitische Umfeld sowie den langfristigen und transformativen Charakter der geplanten Initiativen angemessen berücksichtigen zu können. Aufbauend hierauf werden Europäische Kommission, Europäisches Parlament und Rat erstmalig Ende 2020 und künftig jährlich gemeinsame Schlussfolgerungen zu den politischen Zielen und Prioritäten bis 2024 annehmen.

Das Jahresarbeitsprogramm der Kommission für 2021 bildet auch eine der Grundlagen für die Arbeitsprogramme der kommenden Ratspräsidentschaften Portugal und Slowenien, für die Umsetzung des Programms der laufenden Triopräsidentschaft<sup>4</sup> sowie für die Gemeinsame Erklärung der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments und des Rates zu den legislativen Prioritäten der EU für 2021.

### **III. Maßnahmen der Ressorts zur Umsetzung der europäischen und internationalen Zielstellungen der Landesregierung**

Zur Umsetzung der europäischen und internationalen Zielsetzungen der Landesregierung werden die Ressorts im Jahr 2021 folgende Maßnahmen ergreifen:

#### **III.1 Staatskanzlei und Ministerium für Kultur**

Sofern es die COVID-19-Pandemie zulässt, ist vorgesehen, dass Ministerpräsident Dr. Haseloff im Jahr 2021 in seiner Funktion als Präsident des Bundesrates mehrere Auslandsreisen durchführt. Vorgesehene Reiseziele wären dann, vorbehaltlich der Abstimmung mit dem Bundesrat, Frankreich, Israel und ausgewählte Länder in Ostmittel- und Osteuropa.

Ebenfalls unter dem Vorbehalt der Pandemielage steht ein Besuch von Minister Robra in der Partnerregion Centre-Val de Loire (Frankreich) an.

#### *Stärkung der Internationalität und der Europafähigkeit der Landesverwaltung*

Im Rahmen des Strategischen qualitativen Personalmanagements soll weiterhin eine Vielzahl von Qualifizierungsveranstaltungen mit Bezug zu europäischen und internationalen Themenstellungen durchgeführt werden.

---

<sup>3</sup> Am 9. September 2020 hat die Kommission ihre erste strategische Vorausschau beschlossen: Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat: Strategische Vorausschau 2020; COM (2020) 493 final, verfügbar unter:

<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?qid=1601279942481&uri=CELEX%3A52020DC0493>.

<sup>4</sup> Vermerk des Generalsekretariats des Rates der Europäischen Union an den Ausschuss der Ständigen Vertreter vom 9. Juni 2020, verfügbar unter:

<https://www.eu2020.de/blob/2354328/2c2c22db16d6bc2b6336867455b56bbb/06-19-pdf-trioprogramme-de-data.pdf>

Im Jahr 2020 konnten aufgrund der COVID-19-Pandemie zwar weder Lernreisen in die Städte der europäischen Institutionen noch das Hospitanzprogramm Europa in der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union in Brüssel stattfinden. Es ist jedoch beabsichtigt, diese beiden Formate – wenn möglich – im kommenden Jahr wieder anzubieten, da sie einen intensiven Austausch mit Europaexpertinnen und -experten und für die Teilnehmenden fachlich relevanten Ansprechpersonen aus den EU-Gremien ermöglichen und Einblicke in die Arbeit und Abläufe vor Ort gewähren.

Die übrigen Veranstaltungsformate werden unter Berücksichtigung der in der Pandemie geltenden Rahmenbedingungen angepasst.

Ein Schwerpunkt liegt nach wie vor auf der Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse der Landesbediensteten. Dazu werden weiterhin unter Berücksichtigung des jeweiligen Bedarfs jährlich zwei ressortübergreifende Sprachintensivkurse in Business English angeboten.

Die Stärkung interkultureller Kompetenz ist für alle Landesbediensteten relevant. Deshalb wurden Maßnahmen dazu als Baustein in verschiedene modulare Fortbildungsreihen aufgenommen und sollen erstmals 2021 durchgeführt werden.

Die Teilnahme von Landesbediensteten an länderübergreifenden Programmen zur Stärkung der Europakompetenz (Erasmus-Programm, NSBW<sup>5</sup>-Programm, END<sup>6</sup>-Programm, Länderbeobachter) wird weiterhin seitens der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur unterstützt und koordiniert.

### Regionalpartnerschaften

Mit unseren beiden Partnerregionen Centre-Val de Loire (Frankreich) und Masowien (Polen) sollen auch im Jahr 2021 verschiedene Projekte umgesetzt und neue gemeinsame Vorhaben entwickelt werden. Maßnahmen, die aufgrund der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 nicht stattfinden konnten, sollen nachgeholt oder fortgesetzt werden.

Beispielhaft zu nennen ist das gemeinsame Projekt mit der Region Centre-Val de Loire im Rahmen des Europäischen Freiwilligendienstes, das jahresübergreifend in den Jahren 2019 und 2020 stattgefunden hat. Das Vorhaben ermöglichte es Jugendlichen, in Einrichtungen bzw. Vereinen der jeweils anderen Region für acht Monate tätig zu sein. Dieses Projekt soll im Jahr 2021 eine Fortsetzung erfahren.

Eine jährliche Fortführung und Etablierung als Projektreihe des 2019 erstmalig unter dem Namen „Conversations“ durchgeführten gemeinsamen Kulturprojekts ist geplant.

---

<sup>5</sup> Nationale Sachverständige zur beruflichen Weiterbildung

<sup>6</sup> expert national détaché (abgeordnete nationale Sachverständige)

Folgende neue Projektbereiche einer möglichen regionalen Zusammenarbeit mit Centre-Val de Loire werden derzeit geprüft: Bildende Kunst, Architektur, energetische Effizienz, regionale Pandemiemaßnahmen, Digitalisierung.

Der enge Austausch mit der Wojewodschaft Masowien im Rahmen des Ausschusses der Regionen, in dem Staatssekretär Dr. Schneider für Sachsen-Anhalt und Marschall Struzik für Masowien Mitglieder sind, wird auch 2021 fortgeführt, um beiderseitig übereinstimmende Interessen gemeinsam zu vertreten.

Zu Kooperationen der Ressorts und externen Einrichtungen mit den Partnerregionen wird auf die entsprechenden fachbezogenen Kapitel in diesem Bericht verwiesen.

### Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union

Die Landesvertretung wird frühzeitig über wichtige Entwicklungen auf europäischer Ebene einschließlich der Aktivitäten der europäischen Institutionen berichten. Für Sachsen-Anhalt wesentliche Themenbereiche werden kontinuierlich beobachtet und ausgewertet, um rechtzeitig auf ggf. erforderliche Maßnahmen aufmerksam machen zu können. Auf diesem Wege wird weiterhin gewährleistet, dass in enger Zusammenarbeit mit den Fachressorts die Landesinteressen bestmöglich gewahrt und Projektideen aus dem Land unterstützt werden. Nur so können mit zeitlich möglichst großem Vorlauf die für Sachsen-Anhalt relevanten Themen herausgefiltert werden und vor den eigentlichen Entscheidungen der EU-Institutionen deren Sichtweise und Meinungsbildung in den für das Land prioritären Bereichen im Sinne Sachsen-Anhalts beeinflusst werden.

Zu den thematischen Schwerpunkten der Arbeit der Landesvertretung für das Jahr 2021 gehören die Umsetzungsmaßnahmen des Europäischen Grünen Deals, mit dem Europa bis zum Jahr 2050 der erste klimaneutrale Kontinent werden will. Darüber hinaus genießen die europäischen Aspekte des Kohleausstiegs sowie Fragen der Digitalisierung hohe Priorität. Ein besonderes Augenmerk wird ferner auf der Entwicklung der Arbeitsprogramme der Kommission für die Umsetzung der EU-Aktionsprogramme wie z. B. das Forschungsrahmenprogramm Horizont Europa liegen. Auch die angekündigten Maßnahmen zur Vollendung des Europäischen Forschungsraums werden im Hinblick auf die potenziellen Auswirkungen auf die Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen des Landes aktiv mitverfolgt. Weitere Schwerpunkte liegen in der Begleitung der weiteren Umsetzung der Europäischen Säule Sozialer Rechte (v. a. der Themen Ratsempfehlung für eine Europäische Kindergarantie und Mindestlohn), der Entwicklung und Umsetzung der justiziellen Zusammenarbeit in Zivil- und Strafsachen, der Umsetzung der EU-Gleichstellungsstrategie 2020-2025 sowie der Begleitung der Fortentwicklung des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems. Zudem wer-

den im Bereich demografischer Wandel ein Grünbuch zum Thema Altern und eine langfristige Vision für den ländlichen Raum erwartet. Diese Themen wird die Landesvertretung eng begleiten und gegebenenfalls durch eigene Aktivitäten unterstützen.

Nach wie vor ist die Landesvertretung aktiv in die Arbeit regionaler Netzwerke eingebunden, um Akteure des Landes bei der Entwicklung von Kooperationsprojekten zu unterstützen und Erfahrungen auszutauschen. Auch im Jahr 2021 wird sie in den Netzwerken ERRIN (European Regions Research and Innovation Network) und DCRN (Demographic Change Regions Network) mitwirken und in Absprache mit dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung sowie weiteren relevanten Akteuren Unterstützung dabei leisten, dass Sachsen-Anhalt eine aktive Vernetzungsrolle in der Vanguard-Initiative wahrnehmen kann.

In Brüssel übernimmt die Landesvertretung zudem weiter die Aufgabe, Sachsen-Anhalt als Region mit einer reichen europäischen Tradition zu repräsentieren. Hierzu wirbt sie im Rahmen von Veranstaltungen für die Anliegen des Landes. Sie hat eine wichtige Rolle als Gastgeber für kulturelle Events und Ausstellungen sowie für Tagungen, Diskussionen und Gesprächsrunden zu europäischen Fachthemen.

Zu diesem Zweck ist für 2021 u. a. in Aussicht genommen, verschiedene kulturelle Themen aufzugreifen. Bereits für 2020 geplante Themen, die sich während der Pandemie nicht als virtuelle Formate umsetzen ließen, aber nach wie vor aktuell sind, sollen dabei noch einmal berücksichtigt werden. So soll der von der Landesregierung beschlossene Maßnahmenplan „Weltkultur erleben in Sachsen-Anhalt 2020-2025“ mit einer Veranstaltung anschaulich vorgestellt werden, um das Land in möglichst vielen Facetten auch als Kultur- und Tourismusstandort in das Zentrum der Aufmerksamkeit zu rücken. In diesem Zusammenhang ist als weitere Veranstaltung die Präsentation der Sonderausstellung „Die Welt der Himmelscheibe von Nebra – Neue Horizonte“ des Landesmuseums für Vorgeschichte Halle (Saale) geplant. Die Arbeit des Landesmusikrates und das Jugendmusikfest sollen anhand eines Konzertes jugendlicher Künstlerinnen und Künstler vorgestellt werden.

Im ersten Halbjahr 2021 wird die Landesvertretung pandemiebedingt vermehrt auf virtuelle Formate (Videokonferenzen, Webinare etc.) setzen. Präsenzveranstaltungen, die sich nicht für ein digitales Format eignen, werden daher voraussichtlich erst in der zweiten Jahreshälfte verwirklicht werden können.

Wenn die Pandemielage es wieder zulässt, steht die Landesvertretung europainteressierten Besuchergruppen aus Sachsen-Anhalt auch 2021 wieder als Anlaufstelle zur Verfügung, um durch möglichst gruppenspezifische Informationsprogramme einen breitgefächerten Überblick über die Funktionsweise der Vertretung und der europäischen Institutionen zu vermitteln.

Der im Jahr 2020 in ein modernes Gewand überführte EU-Wochenspiegel bildet auch weiterhin das zentrale Element der Öffentlichkeitsarbeit der Landesvertretung, um regelmäßig über aktuelle Entwicklungen in der europäischen Politik und eigene Veranstaltungen zu informieren.

### Europapolitische Information und Öffentlichkeitsarbeit

Für das Jahr 2021 ist die Durchführung der Europawoche im Zeitraum vom 1. bis 9. Mai vorgesehen. Voraussichtliche Themenschwerpunkte könnten u. a. die Bewältigung der COVID-19-Pandemie in Europa, der Start der EU-Förderperiode 2021-2027, die Digitalisierung sowie Fragen der künftigen Entwicklung der EU im Zusammenhang mit der von Kommissionspräsidentin von der Leyen vorgeschlagenen Konferenz zur Zukunft Europas sein. Letztere werden sich absehbar auch in anderen Formaten der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung wiederfinden, sobald die Konferenz zur Zukunft Europas ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Analoge oder digitale Dialogveranstaltungen bilden hierfür einen geeigneten Rahmen, der es Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener politischer Ebenen zu europäischen Themen ins Gespräch zu kommen.

Der nächste EU-Schulprojekttag findet am 14. Juni 2021 statt. Vertreterinnen und Vertreter der Politik werden an diesem Tag oder in zeitlicher Nähe dazu wieder Schulen im Land besuchen und sich mit Schülerinnen und Schülern zu europabezogenen Themen austauschen.

Darüber hinaus ist die Fortsetzung des Formats „Europaforum im Palais“ geplant, in dessen Zentrum der Dialog zu aktuellen europabezogenen Themen und deren Bezügen zu Sachsen-Anhalt steht. Dies soll im Rahmen geeigneter Diskussionsformate erfolgen, zu denen die interessierte Öffentlichkeit eingeladen wird.

Es ist ferner beabsichtigt, 2021 wieder einen Europa.Medien.Preis Sachsen-Anhalt zu vergeben. Damit sollen z. B. Nutzerinnen und Nutzer von Offenen Kanälen und Nichtkommerziellen Lokalradios, Studierende, Schülerinnen und Schüler sowie weitere Interessierte in Sachsen-Anhalt die Möglichkeit bekommen, sich in Audio- und Videobeiträgen mit europäischen Themen und deren Bezug zum Land auseinanderzusetzen.

Im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel wird die Finanzierung von Projekten zur Förderung des Europagedankens fortgesetzt. Dabei werden vorrangig Vorhaben unterstützt, die ihrerseits Drittmittel, beispielsweise aus Programmen der EU, einwerben und somit den Einsatz der Landesmittel verstärken.

Ganzjährig wird zu aktuellen europäischen Themen auf den Seiten des Europaportals [www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de) informiert.

Informationen zu den EU-Förderprogrammen und zu aktuellen Ausschreibungen werden fortlaufend durch die EU-Beratungsstellen angeboten.

### Sachsen-Anhalt als europäisch und international attraktiver Medienstandort

Die Mitteldeutsche Medienförderung GmbH (MDM), eine Beteiligungsgesellschaft des Landes, unterstützt vielfältige Aktivitäten der Ausbildung begabter junger Filmemacherinnen und Filmemacher oder andere Veranstaltungen, die zu einer europäischen oder internationalen Vernetzung mit hiesigen Akteuren beitragen. Die MDM wird auch 2021 ihr Engagement im europäischen Netzwerk der Länderförderer Cine-Regio<sup>7</sup>, dem inzwischen 50 Institutionen aus 14 Ländern angehören, fortsetzen.

Das seit 2018 von der Werkleitz Gesellschaft durchgeführte Projekt der European Media Art Platform für digitale Kultur ist weiterhin einzigartig in Europa. Die Plattform wird noch bis 2021 mit insgesamt knapp zwei Mio. Euro aus dem EU-Kulturprogramm Creative Europe gefördert. Beteiligt sind 11 europäische Partner. Durch die jährliche Vergabe von Aufenthalts- und Produktionsstipendien werden in der Projektlaufzeit insgesamt 44 neue Medienkunstarbeiten entstehen, die im kommenden Jahr in einer abschließenden Ausstellung präsentiert werden.

Darüber hinaus schärfen verschiedene Festivals, Wettbewerbe, Initiativen und Aktivitäten das Profil Sachsens-Anhalts als europäisch und international attraktiven Film- und Medienstandort.

Die International Academy of Media and Arts veranstaltet seit 2008 jährlich im Herbst die Filmmusiktage Sachsen-Anhalt und holt international bekannte Filmmusikexpertinnen und -experten sowie Filmkomponistinnen und -komponisten nach Halle (Saale). Der Kongress der Filmmusiktage ermöglicht auch den internationalen Austausch zwischen den Filmschaffenden, dem Branchennachwuchs und dem interessierten Publikum. Voraussichtlich im Herbst 2021 wird es die 14. Auflage der Filmmusiktage Sachsen-Anhalt geben.

Seit 2018 findet jährlich in Halle (Saale) das internationale Science&Media Festival SILBERSALZ statt. Wissenschaftliche Inhalte werden dabei einem breiten Publikum mittels unterschiedlicher Medienformate, wie z. B. interaktive Ausstellungen, Gespräche, Performances und Filme, vermittelt. Für das Jahr 2021 ist eine Neuauflage des von Documentary Campus e. V. organisierten internationalen Festivals geplant.

Das Jugendfilmcamp Arendsee bietet jungen Menschen im Alter zwischen 12 und 25 Jahren die Möglichkeit, unter Anleitung von erfahrenen Dozenten einen Kurzfilm in einer Woche zu realisieren. Es begrüßt jedes Jahr auch europäische und internationale Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Aktivitäten des Jugendfilmcamps werden voraussichtlich auch 2021 fortgeführt.

---

<sup>7</sup> Das Hauptanliegen von Cine-Regio besteht neben dem Erfahrungsaustausch zwischen Film- und Medienförderern und der Vertretung ihrer Interessen auf europäischer Ebene darin, die Zusammenarbeit zwischen Produzenten und Medienschaffenden verbessern zu helfen, Koproduktionen zu initiieren und Auslandsdreharbeiten mit fachlichem Rat und praktischer Hilfe zu unterstützen.

## Kultur

### a) *EU-Förderung*

Die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur beteiligt sich weiterhin im Rahmen des EU-Programms Interreg Europe am Projekt FINCH (Financing Impact on Regional Development of Cultural Heritage Valorization [Wirkung einer verbesserten Finanzierung von Kulturerbe auf die regionale Entwicklung] - Laufzeit 2018-2022).

Ein weiteres Interreg Europe-Projekt, an dem die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur seit 2020 mitwirkt, ist das Vorhaben „Recapture for the fortress cities“. Inhalt sind der Schutz, die sinnvolle Nachnutzung und die Belegung von Festungsanlagen. Die europäischen Partnerregionen kommen aus Belgien, Griechenland, Rumänien, der Slowakei, Spanien und Tschechien.

### b) *Literatur*

Auch im Jahr 2021 wird der Friedrich-Bödecker-Kreis in Sachsen-Anhalt e. V. (FBK) im Projekt InterLese mit internationalen Partnern zusammenarbeiten. Hierzu wird auch ein Teil der Autorinnen und Autoren aus dem Ausland, deren Teilnahme an der pandemiebedingt nicht durchgeführten InterLese 2020 vorgesehen war, erneut eingeladen. Ziel ist es nicht nur, bereits geknüpfte Kontakte zu erhalten, sondern auch den Schülerinnen und Schülern aus Sachsen-Anhalt interkulturellen Austausch zu ermöglichen. Neben dem Armenischen Schriftstellerverband arbeitet der FBK hierfür auch mit dem polnischen Deutschlehrerverband der Sektion Poznań zusammen.

### c) *Kinder- und Jugendkultur*

Die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur unterstützt institutionell die in Magdeburg ansässige Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. (.lkj) Sachsen-Anhalt). Im Rahmen des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes „weltwärts“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung werden von der .lkj) Sachsen-Anhalt als anerkannter Entsendeorganisation durchschnittlich 20 nach Laos, Ghana, Togo, Bolivien und Kolumbien entsandte Freiwillige von ihren Ansprechpersonen in Magdeburg betreut. Ziel ist es, mittelfristig verstärkt Freiwillige aus Sachsen-Anhalt oder Mitteldeutschland für einen Einsatz im Ausland und Alumni aus Sachsen-Anhalt für ehrenamtliches Engagement hier vor Ort zu gewinnen. Weiterhin wird derzeit die Erweiterung des Programms geprüft, um einen Austausch in beide Richtungen zu ermöglichen, damit auch junge Menschen aus anderen Ländern Sachsen-Anhalt im Rahmen eines Freiwilligendienstes kennenlernen können.

d) *Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt*

Vom 4. Juni 2021 bis 9. Januar 2022 zeigt das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie in Zusammenarbeit mit dem British Museum in London im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale) die Landesausstellung „Die Welt der Himmelsscheibe von Nebra – Neue Horizonte“. Im Anschluss wird die Ausstellung in London zu sehen sein.

Im Rahmen eines gemeinsamen Projektes mit italienischen Archäologen zur Unterwasserarchäologie soll in Roca Vecchia und Torre Guaceto in Süditalien die Untersuchung der bronzezeitlichen archäologischen Stätten mit direkter Verbindung zu den Handelsrouten der Aunjetitzer Kultur fortgesetzt werden.

In Armenien soll im Rahmen eines Kooperationsprojektes der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und des Zentrums für Archäologie und Kulturgeschichte des Schwarzmeerraumes e. V. mit dem Shirak Regional Museum die Shirak-Ebene weiter untersucht werden.

e) *Stiftung Bauhaus Dessau*

Das Jahresthema 2021 „Infrastruktur/Versorgung“ wird im Rahmen der internationalen docomomo-Tagung „Architektur der Moderne, Infrastruktur und Versorgungstechnik“ vom 25. bis 27. Februar 2021 aufgegriffen.

Die Zwischenspiele, die als wechselnde Ausstellungen in der Ausstellung die Sammlungspräsentation erweitern, sollen auch 2021 fortgesetzt werden. Internationale Bezüge weist dabei insbesondere die Reihe „Zu Gast“ auf, die Kuratorinnen und Kuratoren und Objekte internationaler Bauhaussammlungen einlädt. So soll in der Reihe u. a. die Ausstellung „Oskar Hansen und die Offene Form“ gezeigt werden, die in Kooperation mit dem Museum of Contemporary Art in Warschau (Polen) durchgeführt wird.

Für das international ausgerichtete Bauhaus Lab können sich Berufseinsteigerinnen und -einsteiger sowie Postgraduierte aus den Bereichen Architektur und Design sowie junge Kuratorinnen und Kuratoren und Designforscherinnen und -forscher bewerben. Die Teilnehmenden werden von einer international besetzten Jury ausgewählt. Das Bauhaus Lab 2021 steht unter dem Motto „Under power: Vegetations of modern outsourcing“.

Für die Teilnahme an den Bauhaus Open Studios 2021 liegen der Stiftung Bauhaus Dessau (SBD) bereits Interessensbekundungen ausländischer Hochschulen vor. Um diesem Interesse trotz der pandemiebedingten Einschränkungen gerecht zu werden, entwickelte die SBD auf Grundlage des 2019 veröffentlichten Sammelbandes „Gestaltungsproben – Gespräche zum Bauhausunterricht“ ein Online-Format, in dem historische Modelle aus dem Vorkursunterricht am Dessauer Bauhaus auf ihre Relevanz für die Gegenwart hin befragt werden.

Ein Beispiel für nationale Zusammenarbeit mit internationaler Reichweite bietet das einjährige englischsprachige Masterprogramm Bauhaus Master Coop Design Research, eine akademische Kooperation zwischen der Hochschule Anhalt, der SBD und der Humboldt-Universität Berlin. Jährlich 15-25 internationale Studierende aus Architektur, Design und Geistes- und Kulturwissenschaften werden seit 2014 in dem Studiengang mit unterschiedlichen Formaten des Lernens und Lehrens vertraut gemacht, um ein Crossover von Disziplinen, Arbeitsweisen und Sparten zu initiieren. Sie setzen sich mit dem Wissen des Gestaltenden theoretisch, diskursiv, aber auch praktisch in Objektstudien zur historischen Sammlung des Bauhauses, in Ausstellungsbesuchen und Exkursionen auseinander.<sup>8</sup> Im Jahr 2021 wird erneut eine Akkreditierung des Studienganges stattfinden.

Mit der Bauhaus Residenz ermöglicht die Stiftung Bauhaus Dessau ausländischen Künstlerinnen und Künstlern, im Meisterhaus Muche/Schlemmer zu wohnen und zu arbeiten. In der neuen Reihe „Haus Gropius || Fiktional“ werden die Gäste halbjährlich eine neue Ausstellung eröffnen. Das Programm richtet sich an Kunstschaffende aus dem Ausland mit übergreifenden Bezügen zu den am Bauhaus vertretenen Bereichen wie Malerei, Produktdesign, Textildesign, Musik, Bühne, Performance, Architektur und Fotografie. Die Ergebnisse der Ausschreibung für das Jahr 2021 werden im Dezember 2020 bekanntgegeben.<sup>9</sup>

Im Jahr 2021 wird sich die Offene Bühne im Bauhaus Museum Dessau vor allem in ihrem kuratorischen Programm dem Jahresthema der Stiftung Bauhaus Dessau im Rahmen von vier Verbindungsspiel-Projekten widmen. Zwei Spiele sind mit internationaler Beteiligung vorgesehen: („Nikritins Stoffwechsler\_Nikritin`s-Metabolists [Arbeitstitel]“ - Juni/Juli 2021; 40 Jahre „Quadrat“ [Quad] - Reproduktionen und Neuaneignungen des Bewegungsstücks von Samuel Beckett [Arbeitstitel] - November/Dezember 2021).

#### f) *Franckesche Stiftungen*

Mit Unterstützung verschiedener Einrichtungen ist den Franckeschen Stiftungen am originalen Schauplatz im südindischen Küstenort Tharangambadi der Aufbau eines Museums zur Geschichte des interkulturellen Austauschs zwischen Indien und Europa (Ziegenbalg-Haus) gelungen. Vorbehaltlich einer Verbesserung der Pandemiesituation unterstützen die Stiftungen den Übergang des Museumsprojekts in eine dauerhafte indische Trägerschaft. Spätestens ab 2021 soll eine indische Fachkraft die Leitung des Museums übernehmen. Weiterhin ist eine schriftliche Vereinbarung zwischen den Franckeschen Stiftungen und dem indischen Träger des Ziegenbalg-Hauses in Vorbereitung, um die dauerhafte Zusammenarbeit festzuschreiben. Für 2021 ist ein internationales Film- und Theaterprojekt zu Ziegenbalg und dem interkulturellen Austausch zwischen Halle und Südindien geplant.

<sup>8</sup> Nähere Informationen finden sich hier: <https://coopdesignresearch.de/#home>.

<sup>9</sup> Nähere Informationen finden sich hier: <https://www.bauhaus-dessau.de/open-call-bauhaus-residency-2021.html>.

Im Mai 2019 wurde eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit dem Rektorat der Universität Zielona Góra (Polen) unterzeichnet. Die Ergebnisse des Projekts „Halle und Züllichau als Pietismus- und Bildungszentren“ sind im Universitätsverlag Zielona Góra und im Verlag der Franckeschen Stiftungen publiziert worden.<sup>10</sup> Eine Weiterführung des Projektes wird derzeit mit den Kooperationspartnern geplant.

Eine Publikation von Prof. Dr. Attila Verók, Lehrstuhl für Kulturelles Erbe und Kulturgeschichte an der Károly-Eszterházy-Universität Eger (Ungarn), über die Beziehungen Halles mit Siebenbürgen im 18. Jahrhundert ist derzeit in Vorbereitung.

Mit einem Sommerseminar für Promovierende und junge Forschende („Reading the Human Psyche: A History of Technologies“) soll die traditionsreiche Zusammenarbeit mit US-amerikanischen Universitäten fortgesetzt und auf den Bereich der akademischen Lehre ausgedehnt werden. Stipendiatinnen und Stipendiaten werden 2021 zwei Wochen im Juli in den Stiftungen verbringen und sich dem Thema der technologischen Entwicklungen u. a. in den Bereichen Datenanalyse und Überwachung widmen.

Gemeinsam mit dem Museum für Anthropologie und Ethnographie Peter der Große – Kunstkamera in St. Petersburg (Russland) und dem Teylers-Museum in Haarlem (Niederlande) wurde 2020 im Rahmen eines Workshops in den Franckeschen Stiftungen ein Netzwerk europäischer Wunderkammern unter dem Arbeitstitel „Alliance of Early Universal Museums“ gegründet. 2021 wird ein erster Workshop in Haarlem stattfinden. Ziele der Veranstaltung sind die stärkere Verknüpfung von Fachleuten sowie ein intensiverer Austausch untereinander in Fragen der musealen Organisation und wissenschaftlichen Erforschung der Sammlungen. Die Themen des Workshops werden eine große Tagung in St. Petersburg im Jahr 2022 anlässlich des 350. Geburtstags Peters des Großen vorbereiten.

Die Franckeschen Stiftungen sind aktiv eingebunden in die Debatten um die Erforschung und Präsentation sowie den Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten. 2021 soll mit nationalen Partnern eine internationale Konferenz in Halle (Saale) durchgeführt werden.

2021 begrüßen die Franckeschen Stiftungen den sechsten Jahrgang von Stipendiatinnen und Stipendiaten des internationalen Dr. Liselotte Kirchner-Stipendienprogramms. Jährlich finden etwa sechs Forschungskolloquien im Rahmen des Stipendienprogramms statt, bei denen die Forschungsergebnisse öffentlich präsentiert werden.

#### *g) Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt*

Die Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt hat ein internationales Arbeitsstipendium für Künstlerinnen und Künstler aus Sachsen-Anhalt für einen Aufenthalt im Herbst 2021 in Hanoi

<sup>10</sup> Die Dokumente finden sich unter <https://www.francke-halle.de/de/projekt/detail/halle-und-zuellichau-als-pietismus-und-bildungszentren-in-brandenburg-preussen-18-20-jahrhundert/>.

(Vietnam) ausgeschrieben. Des Weiteren ist geplant, das bereits begonnene Nominierungsverfahren für die Entsendung eines Künstlers in die Villa Aurora nach Los Angeles (USA) abzuschließen. Darüber hinaus ist die Vorstellung des Buches „Unsere russischen Jahre“ von Simone Trieder in St. Petersburg und Archangelsk im Juni 2021 geplant.

Zwischen der Kunststiftung Sachsen-Anhalt und Devenir.Art, einem Netzwerk für zeitgenössische Kunst, werden zudem aktuell Ideen und Skizzen für gemeinsame Projekte mit der Partnerregion Centre-Val de Loire entwickelt, deren Durchführung im Jahr 2021 beginnen soll.

#### h) *Kulturstiftung Dessau-Wörlitz*

Ein Kooperationsprojekt zum Thema „Englische Landschaftsgärten des 18. Jahrhunderts“ mit dem Painshill Park Trust soll die Bereiche Wissenschaft und Forschung, gärtnerische Handwerkskunst und Gartendenkmalpflege sowie Erhaltung und Management beinhalten. Das Vorhaben soll pandemiebedingt nunmehr voraussichtlich 2021 beginnen anstelle – wie ursprünglich geplant – 2020.

Zudem befindet sich das Tagungs- und Publikationsprojekt „Wechselwirkungen zwischen Landschaftsgärten des 18. und frühen 19. Jahrhunderts in Mittel- und Ostmitteleuropa“ in Vorbereitung. Gemeinsam mit der Dessau-Wörlitz-Kommission und dem Instytut Zachodni in Poznań sowie der Fürst-Pückler-Gesellschaft sollen deutsche und polnische Landschaftsgärten des 18. und 19. Jahrhunderts in ihrem historischen und heutigen gesellschaftlichen Kontext aufgearbeitet werden. Als Termin für die Tagung ist der 9. bis 11. September 2021 in Aussicht genommen.

Fortgeführt wird auch 2021 der Erfahrungsaustausch mit der European Royal Residences Association. Ziel ist es, die internationale Vernetzung und den europaweiten fachlichen Austausch auf den Gebieten der Forschung und Bewahrung, dem Management und der Vermarktung von historischen kulturellen Einrichtungen (Schlösser mit ihren Museen, Gärten und Parks mit ihren Pflanzensammlungen) zu forcieren.

#### i) *Kulturstiftung Sachsen-Anhalt*

Das Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) wird 2021 voraussichtlich drei Projekte mit internationaler Ausrichtung durchführen. Die Ausstellung „La Bohème. Henri de Toulouse-Lautrec und die Meister vom Montmartre“ (6. Juni bis 22. August 2021) ist Teil einer internationalen Ausstellungstournee durch Italien, Großbritannien, Österreich und Deutschland. Das Begleitprogramm soll in Zusammenarbeit mit dem Institut français Sachsen-Anhalt realisiert werden. Vom 17. Oktober 2021 bis 9. Januar 2022 werden unter dem Titel „Willi Sitte. Eine Retrospektive“ Werke aus öffentlichen und privaten Sammlungen in Deutschland sowie im Ausland über die Entwicklung des Gesamtwerkes von Willi Sitte als Künstler und Kulturpolitiker

in der DDR gezeigt. Die Ausstellung wird im Anschluss im Museum de Fundatie im niederländischen Zwolle zu sehen sein. Im Rahmen des SILBERSALZ Festivals wird im Juni 2021 erneut eine Ausstellung stattfinden, die mittels Virtual-Reality-Projekten von internationalen Künstlerinnen und Künstlern Wissenschaft auf künstlerisch gestaltete Weise erfahrbar und nachvollziehbar macht.

Über die Sonderausstellungsvorhaben hinaus unterstützt das Kunstmuseum auch 2021 mit Leihgaben aus seinen Sammlungen zahlreiche internationale Ausstellungen – von der Staatlichen Tretjakow-Galerie in Moskau bis zum Centre Pompidou in Paris.

In der Musikakademie Kloster Michaelstein sind für 2021 folgende europäische und internationale Aktivitäten geplant:

- Im Rahmen der Kooperation der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt e. V. mit dem Europainstitut für Cisterciensenforschung an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Benedikt XVI. des Klosters Stift Heiligenkreuz in Österreich ist ein mehrtätiges Kolloquium zur Aufarbeitung und Erforschung der Geschichte des Zisterzienserordens und seiner Klöster auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalts vorgesehen.
- Vom 22. bis 27. März 2021 findet die internationale Kontrabasswoche, die Bass Europe Academy, in Zusammenarbeit mit dem europäischen Dachverband für Kontrabassisten BASSEUROPE statt.
- Aus Anlass des 400. Todestags von Michael Praetorius (1572–1621) wird zwischen dem 8. und 10. Oktober 2021 eine internationale wissenschaftliche Konferenz mit dem Titel „Michael Praetorius: Innovationen – Traditionen – Theatrum Instrumentorum“ als Gesamtkonferenz der XLIV. Wissenschaftlichen Arbeitstagung und des 37. Musikinstrumentenbau-Symposiums durchgeführt. Die Veranstaltung steht im Zusammenhang mit einem internationalen Kooperationsprojekt des Klosters Michaelstein mit der Kunstuniversität Graz (Österreich), dem Koninklijk Conservatorium Brüssel (Belgien) und dem Conservatoire National Supérieur Musique et Danse Lyon (Frankreich). Weitere Teilnehmende kommen aus den Niederlanden und der Schweiz.

Auf Schloss Neuenburg und in der Freyburger Stadtkirche ist vom 18. bis 20. Juni 2021 erneut das internationale Festival für mittelalterliche Musik „Montalbâne“ geplant.

*j) Vereinigte Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz*

Für das Jahr 2021 beabsichtigen die Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz die verstärkte internationale Bewerbung der UNESCO-Weltkulturerbestätte Naumburger Dom. Im Bereich des Online- und Offline-Marketings sollen die Internetseite [www.naumburger-dom.de](http://www.naumburger-dom.de) sowie das Faltblatt „Information für Einzelgäste“ ins

Französische, Niederländische und Russische übersetzt werden. Auch der Service für ausländische Gäste vor Ort soll zukünftig ausgebaut werden. Geplant sind die Übersetzung des Audioguide-Rundgangs und des Wegweisers.

Weiterhin wurde das Interesse an einer Zusammenarbeit mit der Kathedrale Saint-Étienne in Bourges in der Partnerregion Centre-Val de Loire bekundet, die zum UNESCO-Welterbe gehört.

### Landesmarketing

Für 2021 sind nachfolgende Maßnahmen und Aktivitäten mit internationaler Ausrichtung geplant:

- mehrsprachige Publikationen
- fortlaufende Aktualisierung des Landesportals auch in englischer und französischer Sprache
- Ausbau der Social-Media-Kanäle des Landes bei internationaler Ansprache in der jeweiligen Sprache.

## **III.2 Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration**

### Jugend

Im Jahr 2021 wird unter Berücksichtigung der Zielstellungen der EU-Jugendstrategie sowie europapolitischer und internationaler Zielstellungen des Landes das Jugendpolitische Programm Sachsen-Anhalts fortentwickelt, um eine partizipativ gestaltete ressortübergreifende eigenständige Jugendpolitik konsequent umzusetzen.

Mit Blick auf die Chancen und Herausforderungen, die mit der zunehmenden kulturellen Vielfalt unserer Gesellschaften und der globalisierten Welt einhergehen, bleibt das interkulturelle Lernen durch die Teilnahme an europäischen und internationalen Jugendaustauschen ein bedeutsamer Beitrag, um die jungen Menschen auf das Leben und die Arbeit in Europa und einer globalisierten Welt vorzubereiten. Mit dem Nahebringen der kulturellen Vielfalt und der Vermittlung von Demokratie sollen zudem Vorurteile abgebaut und Antisemitismus entgegengewirkt werden. Daher ist auch im Jahr 2021 beabsichtigt, verschiedene Projekte von freien Trägern der Jugendhilfe auf der Grundlage der Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Jugendarbeit, der Jugendverbände, der Jugendsozialarbeit sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes finanziell zu unterstützen.

### Inklusion

Zur Förderung der Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen hat das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration ein ESF-Programm implementiert, das die Entwicklung eines örtlichen Teilhabemanagements unterstützt. Das Programm, das einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Umsetzung der Inklusions- und Teilhabeziele der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) und des ESF-Querschnittsziels der Antidiskriminierung in Sachsen-Anhalt leistet, wird durch Verlängerung einzelner Projekte auch 2021 fortgeführt. Des Weiteren ist das Programm in die Planung der Strukturfondsförderperiode 2021-2027 eingeflossen.

Zu den zentralen Aufgaben der Teilhabemanagerinnen und -manager zählt die Erstellung eines kommunalen Aktionsplans, der Maßnahmen zur Umsetzung der UN-BRK auf kommunaler Ebene benennt. In mittlerweile sechs Landkreisen bzw. kreisfreien Städten sind die mit Unterstützung der Teilhabemanagerinnen und -manager erarbeiteten Aktionspläne oder deren Fortschreibungen von den politischen Gremien vor Ort bestätigt worden. Für 2021 ist die Verabschiedung weiterer Aktionspläne avisiert.

### Gleichstellung und Antidiskriminierung

Die aus ESF- und Landesmitteln geförderte Antidiskriminierungsstelle Sachsen-Anhalt bietet als zentrale und unabhängige Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen, die Benachteiligungen in verschiedenen Lebensbereichen erfahren haben, auch 2021 Hilfe und Unterstützung bei der Durchsetzung des Rechts auf Gleichbehandlung. Neben der Beratungsarbeit werden zudem Fachtagungen angeboten und Weiterbildungen durchgeführt.

Darüber hinaus werden 2021 schwerpunktmäßig Workshops für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiterinnen sowie Schulsozialarbeiter angeboten. Es ist u. a. ein Fachtag zum Thema „Diskriminierungserfahrungen in Schulen“ geplant. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie werden zudem Diskriminierungserfahrungen im Zusammenhang mit Corona von der Antidiskriminierungsstelle erhoben und ausgewertet.

### Armutsbekämpfung und soziale Teilhabe

Armutsbekämpfung ist damit verbunden, der langfristigen Verfestigung von Arbeitslosigkeit sowie einer dauerhaften Abhängigkeit von der staatlichen Grundsicherung entgegenzuwirken. Hier setzt das mit Mitteln aus dem ESF finanzierte Förderprogramm „Familien stärken – Perspektiven eröffnen“ an, das sich an junge Alleinerziehende und Familien, die Grundsicherung nach SGB II erhalten, richtet. Das landesweit agierende Unterstützungsnetzwerk von

Familienintegrationscoaches bietet ihnen gezielte Unterstützung bei der Überwindung individueller und familiärer Problemlagen mit dem Ziel der Integration in Beschäftigung. Dieses langjährig bewährte Programm wird auch im Jahr 2021 weitergeführt.

Für ältere Langzeitarbeitslose, die trotz individueller Hilfe und Förderung kaum die Chance haben, wieder in den regulären Arbeitsmarkt einzumünden, wird außerdem das ESF-Programm „Gesellschaftliche Teilhabe: Jobperspektive 58+“ noch bis Mitte 2021 fortgeführt.

### Fachkräfte sichern – Fachkräftepotenziale erhöhen

Im Rahmen der Umsetzung der Landesinitiative Fachkraft im Fokus und des Welcome Centers Sachsen-Anhalt wird weiterhin die Unterstützung bei der Gewinnung und Potenzialerschließung ausländischer Fachkräfte vorangetrieben. Mit Blick auf das im März 2020 in Kraft getretene Fachkräfteeinwanderungsgesetz ist geplant, die Beratungs- und Informationsangebote des Welcome Center Sachsen-Anhalt in Abstimmung mit den Unterstützungsstrukturen des Bundes und der Bundesagentur für Arbeit gezielt weiterzuentwickeln. In der jüngeren Vergangenheit kristallisierte sich hierbei bereits die Unterstützung der Gewinnung ausländischer Fachkräfte im Bereich der Gesundheits- und Pflegeberufe als ein wichtiger Schwerpunkt heraus. Die künftige Einbeziehung weiterer Schwerpunktbranchen und/oder -berufe bleibt möglich.

Ergänzend hierzu werden die Informations- und Unterstützungsangebote des Zentrums für Migration und Arbeitsmarkt Sachsen-Anhalt weiterentwickelt und an die geänderten Rahmenbedingungen und Bedarfe angepasst.

Die Landesinitiative Fachkraft im Fokus mit ihren Arbeitsschwerpunkten Welcome Center und Willkommensbegleitung sowie das Zentrum für Migration und Arbeitsmarkt Sachsen-Anhalt werden aus Mitteln des ESF und des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.

Das Land Sachsen-Anhalt finanziert in Kooperation mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales das „Zukunftszentrum digitale Arbeit Sachsen-Anhalt“, das kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Gestaltung des digitalen Wandels der Arbeit bzw. der Arbeitsprozesse unterstützt.

Die spezifischen Beratungssettings für Unternehmen im Kontext von 4.0 sind flankiert durch innovative Module (Lehr- und Lernkonzepte) zum Kompetenzerwerb der Führungskräfte, Beschäftigten und Interessenvertretungen. Das Zukunftszentrum fungiert auf Landesebene als zentrale Beratungs- und Serviceplattform mit koordinierender Funktion zum Thema Arbeit (Mensch) 4.0.

### Soziale Innovation

Das Kompetenzzentrum Soziale Innovation (KomZ) wird aus Mitteln des ESF und des Landes im Zeitraum 2016-2021 gefördert. 2021 widmet sich das KomZ stärker dem Thema Strukturwandel und führt eine Summer School im Burgenlandkreis durch, deren Ergebnisse anschließend im Rahmen einer Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt in Brüssel präsentiert werden sollen.

### Transnationale Zusammenarbeit

Im seit 2019 laufenden Interreg CENTRAL EUROPE-Projekt DelFin (Development of Financial Ecosystems for the Promotion of Social Entrepreneurship in Rural Regions / Entwicklung finanzieller Ökosysteme für die Förderung sozialen Unternehmertums in ländlichen Regionen; vgl. LIV-Bericht 2020) werden noch bis März 2021 ausgewählte Instrumente der Toolbox zur Förderung sozialen Unternehmertums pilothaft getestet. Zudem ist im kommenden Jahr geplant, Seminare zum Kapazitätsaufbau bei Finanzinstituten und Kommunen durchzuführen. Diese sollen für die besonderen Herausforderungen und Bedarfe von Sozialen Unternehmen sensibilisieren sowie das Verständnis und die Wertschätzung für soziales Unternehmertum in Sachsen-Anhalt fördern. Mit den dargestellten Maßnahmen soll ein Beitrag zu verbesserten Rahmenbedingungen und Unterstützungsangeboten in diesem Bereich im Land geleistet werden.

## **III.3 Ministerium für Bildung**

### Weltoffene Schulen in Sachsen-Anhalt

Angesichts der dynamischen Entwicklung der Verbreitung des Corona-Virus wurden die Schulen seit März 2020 vor neue Herausforderungen gestellt, was sich auch auf ihre internationalen Kontakte auswirkte.

Die Netzwerke der Europaschulen und der UNESCO-Projektschulen sind im besonderen Maß in der Europabildung und bei der Vermittlung globaler Themen engagiert. Der für 2020 geplante Besuch von Lehrkräften der UNESCO-Projektschulen des Landes am Sitz der UNESCO-Zentrale in Paris zum Kennenlernen der Arbeitsweise der Einrichtung konnte pandemiebedingt nicht stattfinden und soll 2021 nachgeholt werden.

Ein für 2021 in Aussicht genommenes Europaschulcamp, das Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte der Europaschulen über alle Schulformen hinweg zusammenführen soll, bleibt weiterhin in Planung.

Die Europawoche 2021 soll genutzt werden, um das nächste Netzwerktreffen der Europaschulen durchzuführen.

Mit Unterstützung der Landesvertretung Sachsen-Anhalt in Brüssel und mit GoEurope! als Partner sollen im September 2021 Schülerinnen und Schüler der Europaschulen und ggf. auch der UNESCO-Projektschulen einen Studienbesuch in Brüssel absolvieren. Gespräche mit Europaabgeordneten, mit Vertreterinnen und Vertretern der EU-Kommission und weitere Programmpunkte sind vorgesehen.

### Förderung der Lernmobilität, des transnationalen Austauschs und der internationalen Projektzusammenarbeit

Das EU-Programm Erasmus+ steht den Schulen zur Verfügung, um die Förderung von Fortbildungen und Partnerschaftsprojekten zu beantragen. 2020 wurden 35 Neuanträge im Bildungsbereich, die bis 2021 und zum Teil bis 2022 laufen, gestellt. Hinzu kommen Projekte, die bereits seit 2019 umgesetzt werden und noch bis 2021 oder 2022 reichen.

Die Unterstützungssysteme wie z. B. Fortbildungs- und Beratungsangebote und auch die Vermittlung von Partnerschaften stehen weiterhin zur Verfügung. Diese Angebote wurden dahingehend angepasst, dass internetbasiert durch Online-Seminare oder auch telefonisch unterstützt wird. Das betrifft auch die Vorbereitung der Einführung des Programms Erasmus ab 2021.

Die Maßnahmen des Landes zur Förderung des transnationalen Austauschs und der internationalen Projektzusammenarbeit können mit Blick auf die Entwicklung der COVID-19-Pandemie ebenfalls nicht im vorgesehenen Maße fortgeführt werden.

Von den etwa 150 Schulen mit Partnerschaften im Ausland liegen für 2021 nur wenige Anträge auf Austauschmaßnahmen vor, was der fehlenden Planungssicherheit geschuldet ist. Außerdem wirkt sich aus, dass sich die bilateralen Schulpartnerschaften im Unterschied zu Studienfahrten durch Projektzusammenarbeit, Familienunterbringung und Besuch der Partnerschule auszeichnen. Somit sind die Möglichkeiten für bilaterale Begegnungen nicht nur von den in Sachsen-Anhalt und Deutschland gegebenen Pandemie-Regelungen, sondern auch von den Verhältnissen und Bedingungen im Partnerland abhängig. Verlässliche Prognosen und Planungen sind daher derzeit nicht möglich. Es bewährt sich in dieser Situation jedoch, dass sich die Schulpartnerschaften durch Projektzusammenarbeit und Langfristigkeit auszeichnen. Der hohe Wert dieser bilateralen oder sogar multilateralen Beziehungen zeigt sich in der jetzigen Situation auch dadurch, dass die Kontakte und die Zusammenarbeit weiter aufrechterhalten werden und der virtuelle Austausch umso mehr gepflegt wird. Dabei erleben die Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise die Globalisierung und die interkulturelle Verbundenheit mit ihren internationalen und europäischen Partnern. Unter günstigen Umständen können dann zu gegebener Zeit 2021 wieder Begegnungen im Ausland oder in

Sachsen-Anhalt stattfinden. Da die Voraussetzungen in den einzelnen Staaten unterschiedlich sein werden, wird seitens der Verwaltung auf einen festen Antragstermin verzichtet, so dass Schulen fortlaufend Anträge auf Förderung stellen können.

Nach wie vor besteht großes Interesse am Einsatz ausländischer Fremdsprachenassistentinnen und -assistenten (aFSA) an Schulen des Landes, was die interkulturelle und internationale Öffnung dokumentiert. Aber auch in diesem Bereich wirkt sich die weltweite Pandemiesituation aus. Wurde zum Zeitpunkt erster Planungen für das Schuljahr 2020/21 auf Erfahrungswerten basierend noch mit dem Einsatz von bis zu 30 aFSA gerechnet, so hat sich die Zahl schließlich mit Beginn der Einsatzzeit an den Schulen auf die Hälfte reduziert.

### Europäischer Wettbewerb

Der 68. Europäische Wettbewerb steht unter dem Motto „Digital EU – and YOU?!“ und läuft bis Anfang Februar 2021. Er beleuchtet die Perspektive von Kindern und Jugendlichen auf die Digitalisierung und geht der Frage nach, wie sich die Lebenswelt der Kinder durch die Digitalisierung verändert hat. Die Teilnehmenden werden angeregt, Fragen aufzugreifen wie „Kann ein Roboter einen menschlichen Freund ersetzen? Welche kreativen Ausdrucksformen sind erst durchs Internet möglich geworden? Wie haben soziale Medien unsere Kommunikation verändert? Und welche Auswirkung hat die Digitalisierung auf unsere Umwelt?“

### Zusammenarbeit mit Partnerregionen und Schwerpunktländern

Die Zusammenarbeit mit den Partnerregionen und Schwerpunktländern genießt nach wie vor einen hohen Stellenwert. Die Aktivitäten auf diesem Gebiet sind seit März 2020 ebenfalls auf die digitale Ebene verlagert worden.

Neben dem bilateralen Erfahrungsaustausch auf verschiedenen Ebenen und zu unterschiedlichen Themen ist dabei die Vermittlung von Partnerschaften und Projekten von besonderer Bedeutung. Mediengestützte Kommunikation ist auch bei der internationalen schulischen Zusammenarbeit inzwischen ein tragendes Element geworden, das vielfältige Möglichkeiten eröffnet.

Im Jahr 2021 soll das bereits seit längerer Zeit mit der Partnerregion Centre-Val de Loire laufende Projekt „Pädagogik der Erinnerung“ unter der thematischen Ausrichtung „Das Bauhaus im Spannungsfeld von Erneuerung, Verfolgung und Vertreibung“ weitergeführt werden. Die Planungen für die Präsentation des Projekts mit einer Fotoausstellung, die im November 2020 in der Landesvertretung in Brüssel stattfinden sollte, mussten zunächst abgesagt werden. Eine Durchführung im Herbst 2021 wird nun in den Blick genommen.

Auch Lehrerfortbildungsvorhaben in Orléans und in Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit der Académie Orléans-Tours, die für den Herbst 2020 geplant waren, können vorerst nicht durchgeführt werden. Sie werden zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt. Eine Internetplattform mit Unterrichtsangeboten für den Deutsch- und den Französischunterricht wurde bilateral zwischenzeitlich eingerichtet.

In Form von Videokonferenzen wurde die Arbeit der 2013 gebildeten deutsch-französischen Steuerungsgruppe, die aus Vertretern Sachsens-Anhalts und der Region Centre-Val de Loire besteht, fortgesetzt. Die inzwischen zur Tradition gewordene gemeinsame Gedenkveranstaltung von Schülerinnen und Schülern beider Regionen zum Holocaust-Gedenktag am 27. Januar wird 2021 nicht als gemeinsame Begegnungsveranstaltung stattfinden. Vorgesehen ist ein virtuelles Treffen, so dass durch eine zeitweilige Online-Zusammenschaltung dennoch das gemeinsame Gedenken nicht verloren geht.

Eine thematische Erweiterung erfuhr das Projekt „Mémoires croisées – Sich Erinnern – Sich Begegnen“ durch die Zusammenarbeit in einem Fotografieprojekt unter der Leitidee „Grenzen“, das ein französischer Fotograf und eine sachsen-anhaltische Fotografin mit Schülerinnen und Schülern der Partnerregionen umsetzten. Die daraus entstandenen Bilder und Produkte sollten ursprünglich 2020 in einer Wanderausstellung gezeigt werden. Ein wichtiges Vorhaben war dabei die Präsentation der Ausstellung sowie des gesamten Projekts der Zusammenarbeit in der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt in Brüssel. Pandemiebedingt wird dieses Vorhaben in den Herbst 2021 verschoben.

Um das Thema Flucht und Vertreibung auch in der deutsch-französischen Zusammenarbeit in den Fokus zu rücken, ist gemeinsam mit dem Institut français auch 2021 die Aufführung einer künstlerischen Umsetzung des Themas vorgesehen.

Armenien ist sehr schwer von der Pandemie betroffen, so dass hier zwar die Kontakte im Rahmen der elf Schulpartnerschaften aufrechterhalten werden, jedoch alle Maßnahmen auf noch unbestimmte Zeit verschoben sind.

Die Bildungspartnerschaft mit Armenien hat in den vergangenen Jahren zu intensiven Beziehungen geführt. An den armenischen Partnerschulen wird Deutsch gelernt. Sie befinden sich außerdem in Unterstützungsprogrammen der KMK oder des Auswärtigen Amtes. Die aktuelle Pandemiesituation und vor allem die Auswirkungen der kriegerischen Handlungen zwischen Armenien und Aserbaidschan um Bergkarabach erschweren es, die mit der „Samtenen Revolution“ in Armenien verfolgten Ziele, nämlich grundlegende Reformen auch im Bildungsbereich durchzuführen, umzusetzen. Daher müssen die weiteren Entwicklungen abgewartet werden, um zu gegebener Zeit das Projekt zu Demokratie und Partizipation im Bildungswesen sowie zu Bildungs- und Erziehungszielen in Armenien fortzuführen. Das im Rahmen des „Europäischen Jahres des kulturellen Erbes“ 2018 begonnene Pilotprojekt zur

Nutzung der Virtual-Reality-Programmierung in transnational gemischten Cloud-Teams, bei dem an der 3D-Visualisierung von Kulturerbestätten und an einer daran anknüpfenden Animation von Geschichtsprozessen gearbeitet wird, ist langfristig angelegt. Es soll auch 2021 seine Fortsetzung mit Partnern in Armenien und mit Schulen in der französischen Partnerregion Centre-Val de Loire finden. Eine klare Prognose zur Entwicklung dieses Projektes im Jahr 2021 ist wegen der aktuellen Situation derzeit jedoch nicht möglich.

Das ESF- und Landesprogramm „Förderung des individuellen Schulerfolgs, Stärkung der Kompetenzentwicklung und Verbesserung der Anschlussperspektiven von Schülerinnen und Schülern“, kurz „Schulerfolg sichern“, soll auch in der Förderperiode 2021-2027 aus ESF-Mitteln finanziert werden. Um die Kontinuität des Programms zu gewährleisten, werden fehlende EU-Mittel in den Jahren 2021 bis 2023 durch Landesmittel kompensiert.

### Landeszentrale für politische Bildung

Am 31. Juli 2020 wurde zwischen der Gedenkstätte Treblinka (Partnerregion Masowien) und der Landeszentrale eine Kooperationsvereinbarung zur weiteren intensiven Zusammenarbeit auf dem Gebiet von Gedenkstättenfahrten für Schülerinnen und Schüler, der Erinnerungskultur allgemein und des gegenseitigen Erfahrungsaustausches und gemeinsamer Projektumsetzungen unterzeichnet. Im Jahr 2021 wird eine Weiterbildung in Treblinka für Lehrerinnen und Lehrer sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich der historisch-politischen Bildung durchgeführt. Ein deutschsprachiges Programm für Schulen mit Handreichungen soll, beginnend ab 2021, in den nächsten Jahren umgesetzt werden.

Die Kooperation der Landeszentrale für politische Bildung mit dem Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk Dortmund zur Unterstützung von Gedenkstättenfahrten in ehemalige deutsche Vernichtungsorte in Osteuropa wird 2021 fortgesetzt. Dazu wurde ein neuer freier Träger gefunden, der diese Projektfahrten mit der Landeszentrale und dem Bildungswerk umsetzen wird.

Die seit 2015 bestehende Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Zeitzeugen aus der Ukraine wird im Jahr 2021 fortgesetzt. Der ursprünglich für 2020 geplante internationale Jugendaustausch in Kooperation mit der ukrainischen Stiftung „Verständigung und Toleranz“ in Kiew soll 2021 nachgeholt werden. Dieses Projekt wird sich mit unterschiedlichen Diktaturerfahrungen auseinandersetzen.

2021 wird das Buchprojekt „Biographie der Auschwitzüberlebenden Anastasia Gulei“ (Arbeitstitel) beendet und das Buch in Kiew und Magdeburg vorgestellt.

Aus Anlass der 80. Wiederkehr des Massakers von Babyn Jar (29./30. September 1941) findet eine Weiterbildung für Lehrkräfte und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Kiew statt.

Für April 2021 ist eine Studienfahrt nach Israel und Jordanien vorgesehen. Zielgruppe sind Erwachsene aus verschiedenen beruflichen und gesellschaftlichen Bereichen.

Die Durchführung von bzw. die Mitwirkung an bewährten Veranstaltungsformaten wie dem EU-Schulprojekttag wird auch im Jahr 2021 fortgeführt.

Die Landeszentrale bewirbt sich bei der EU-Kommission um die Weiterführung des seit 2018 bei ihr angesiedelten Standorts des Europe Direct Informationszentrums (EDIC) Sachsen-Anhalt ab Mai 2021. Dadurch soll das in den vergangenen Jahren ausgeweitete Engagement der Landeszentrale zur Durchführung von Veranstaltungen zu europäischen Themen verstetigt und qualitativ weiter verbessert werden. Dies betrifft u. a. die Arbeit mit Schulen, denen entsprechende Planspiele zum Thema Europa mit pädagogischer Betreuung ab 2021 in digitaler Form – zur Verfügung gestellt werden. Das Besucherzentrum des EDIC in den Räumen der Landeszentrale hält fortlaufend aktuelle Informationen rund um die EU in digitaler und gedruckter Form bereit.

### **III.4 Ministerium der Finanzen**

#### Haushalt

Das Land Sachsen-Anhalt wird auch zukünftig für tragfähige und solide Haushaltsstrukturen nach den Vorgaben der Schuldenbremse und unter Beachtung des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspaktes eintreten. Es hält damit an der in § 18 der Landeshaushaltsordnung verankerten Regelung fest, in Zeiten einer konjunkturellen Normallage keine neuen Schulden mehr aufzunehmen und hiervon nur in Notsituationen oder in Zeiten starker Konjunkturerinbrüche unter gleichzeitiger Aufstellung eines verbindlichen Tilgungsplans abzuweichen.

Eine solche Notsituation ist für 2020 und voraussichtlich 2021 festzustellen. Im Rahmen des Nachtragshaushalts 2020 ist eine pandemiebedingte Neuverschuldung in Höhe von 259 Mio. Euro geplant. Diese Neuverschuldung ist notwendig, um die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Pandemie abzufedern und ist durch die grundgesetzliche Schuldenbremse gedeckt. Dies hat nicht zuletzt auch der Stabilitätsrat im Juni 2020 ausdrücklich festgestellt. Diese Schulden werden im Rahmen eines verbindlichen Tilgungsplanes getilgt. 2020 wird Sachsen-Anhalt zudem eine erhebliche konjunkturell bedingte Neuverschuldung aufweisen, deren Höhe allerdings erst 2021 feststeht. Auch dies ist durch die grundgesetzlichen und landesrechtlichen Regelungen gedeckt.

Sobald eine Normalisierung der gegenwärtigen Ausnahmesituation eingetreten ist, wird Sachsen-Anhalt zum vorgesehenen Pfad einer Haushaltspolitik ohne neue Schulden zurückkehren, um seinen Beitrag zur europäischen finanzpolitischen Stabilität zu leisten.

### Kapitalmarkt

Im Rahmen der aktiven Vermarktung Sachsen-Anhalts als Teilnehmer am europäischen und internationalen Kapitalmarkt rücken aktuell die Folgen der Pandemie, aber vor allem immer mehr das Thema Nachhaltigkeit in den Blickpunkt.

Bei der Geldanlage der Sondervermögen „Pensionsfonds“ und „Altlastensanierung“ ist für das Jahr 2021 beabsichtigt, über ein Ausschreibungsverfahren ein globales Aktienmandat zu vergeben. Im Hinblick auf die Nachhaltigkeit von Geldanlagen setzt das Land auch 2021 den Austausch mit internationalen Investoren fort.

### Europäische Struktur- und Investitionsfonds

Mit Blick auf das Auslaufen der Förderperiode 2014-2020 ist es insbesondere im Jahr 2021 die Hauptaufgabe der Verwaltungsbehörden für die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds), die ordnungsgemäße Umsetzung der EU-Programme abzusichern. Dazu gehört auch, für einen stetigen Mittelabfluss Sorge zu tragen, um das „n+3“-Ziel zu erreichen und die zur Verfügung stehenden Mittel in voller Höhe auszuschöpfen. Mithilfe der ESI-Fonds wird ein wesentlicher Beitrag zur Entwicklung des Landes geleistet.

Die Europäische Union wird zudem mit dem neuen Instrument REACT-EU die Bewältigung der COVID-19-Krise sowie die langfristige, grüne, digitale und widerstandsfähige Erholung unterstützen. Für den Beginn des Jahres 2021 ist in diesem Zusammenhang eine Änderung der Operationellen Programme EFRE und ESF als wahrscheinlich anzusehen, um die im Rahmen von REACT-EU bereitgestellten Mittel aufzunehmen.

Darüber hinaus beginnt im Jahr 2021 für den EFRE und ESF die neue Förderperiode 2021-2027. Der bereits umfänglich laufende Programmierungsprozess wird im Jahr 2021 seinen Abschluss finden. Für den EFRE und ESF steht damit im kommenden Jahr zunächst die offizielle Einreichung der beiden Operationellen Programme bei der EU-Kommission bevor, mit deren Genehmigung vermutlich im zweiten Halbjahr 2021 zu rechnen ist. Voraussetzung hierfür ist eine zügige Einigung zum europäischen Rechtsrahmen.

Eine Neuerung steht im Bereich des ELER an, der nicht mehr wie bisher unter dem Dach der ESI-Fonds verortet wird, sondern gemeinsam mit der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und den Sektorprogrammen in einem gemeinsamen GAP-Strategieplan auf Bundesebene aufgehen wird. Die Länder werden dabei in den Programmierungsprozess des Plans von der Bundesregierung eng eingebunden und bleiben für die Umsetzung der Interventionen in den Bundesländern verantwortlich. Unter Berücksichtigung des derzeitigen Verhandlungsverlaufs zum künftigen Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) und zum GAP-Paket sowie vor dem Hintergrund der erforderlichen Vorbereitungsarbeiten – einschließlich der nationalen

Gesetzgebung für wichtige Bestandteile des GAP-Strategieplans – wird für die Erarbeitung eines ganz neuen und sehr komplexen leistungsorientierten Ansatzes eine angemessene Vorbereitungszeit benötigt. Daher geht die Bundesregierung davon aus, dass der neue GAP-Strategieplan erstmals im Jahr 2023 zur Anwendung kommen wird. Um eine Förderlücke bis dahin zu vermeiden, werden die laufenden Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) um einen voraussichtlich zweijährigen Übergangszeitraum verlängert. Für die finanzielle Untersetzung des Übergangszeitraums werden mit dem 8. EPLR-Änderungsantrag im Jahr 2020 die ELER-Mittel für den Übergangszeitraum aus den EPLR-Tranchen 2021 und 2022 des kommenden MFR und die Umschichtungsmittel aus der 1. Säule der GAP für das Jahr 2021 aufgenommen. Ein weiterer 9. Änderungsantrag zur Aufnahme der ELER-Mittel aus der Aufbau- und Resilienzfazilität Next Generation EU (NGEU) und der Umschichtungsmittel aus der 1. Säule der GAP für das Jahr 2022 ist im Frühjahr 2021 geplant, sobald die Rechtsvorschriften vorliegen.

#### Mehrjähriger Finanzrahmen der EU

Im Rahmen der Trilogverhandlungen konnte am 10. November 2020 eine Einigung zwischen Europäischem Parlament und Rat zum Mehrjährigen Finanzrahmen 2021-2027 sowie zum Aufbauinstrument NGEU erzielt werden. Im weiteren Verfahren ist nunmehr die formelle Zustimmung des Europäischen Parlaments erforderlich. Daneben bedarf es wichtiger Einigungen im Rat mit unterschiedlichen Mehrheitserfordernissen. Neben der MFR-Verordnung betreffen diese insbesondere die Verabschiedung des Eigenmittelbeschlusses sowie des Rechtsstaatsmechanismus.

Dem besonderen Landesinteresse an der Fortsetzung einer verlässlichen Ausgestaltung der Kohäsionspolitik und der Gemeinsamen Agrarpolitik für die bisherigen Übergangsregionen wird im Bereich der Kohäsionspolitik durch das vereinbarte Sicherheitsnetz für die ostdeutschen Übergangsregionen Rechnung getragen. Ein überproportionaler Rückgang der Förderung in der Förderperiode 2021-2027 kann damit vermieden werden. Angesichts deutlich zurückgehender EU-Kofinanzierungssätze wird der nationalen Kofinanzierung steigende Bedeutung bei der Umsetzung der Programme zukommen.

### **III.5 Ministerium für Inneres und Sport**

#### Europäische Sicherheitsagenda

Die Beendigung der Übergangszeit nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU mit Ablauf des 31. Dezember 2020 wird im Jahr 2021 für Europol und die EU-Mitgliedstaaten Veränderungen und neue Herausforderungen nach sich ziehen. Insbesondere die

Gestaltung der zukünftigen Zusammenarbeit mit Europol nach dem Brexit wird eine große Bedeutung für die innere Sicherheit der Europäischen Union haben.

Die Europäische Kommission hat angekündigt, im Dezember 2020 einen Vorschlag für die Überarbeitung der aktuellen Europol-Verordnung vorzulegen. Es ist zu erwarten, dass die Verhandlungen zu diesem Vorschlag im Jahr 2021 durchgeführt werden.

Die Beachtung und Durchsetzung der Interessen des Landes Sachsen-Anhalt werden dabei in der EU-Ratsarbeitsgruppe „Rechtsdurchsetzung“ sowie auch im Verwaltungsrat von Europol, dem maßgeblichen Entscheidungs- und Kontrollorgan der Behörde, durch eine Vertreterin aus dem Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt gewährleistet. Diese vertritt insgesamt als vom Bundesrat beauftragte Ländervertreterin die Länderinteressen im Rahmen der Zusammenarbeit auf der Grundlage des Gesetzes über die Zusammenarbeit von Bund und Ländern in Angelegenheiten der Europäischen Union (EUZBLG).

### Europäische Migrationspolitik

Auch 2021 ist die Fortentwicklung der europäischen Migrationspolitik für Sachsen-Anhalt von großer Bedeutung. Daneben gilt es, die europäische Asyl- und Migrationspolitik im Lichte der in der Flüchtlingssituation 2015/2016 zutage getretenen Handlungsbedarfe krisenfest weiterzuentwickeln und in diesem Rahmen insbesondere das gemeinsame europäische Asylsystem (GEAS) zu reformieren.

Diesem Ziel dient das von der Europäischen Kommission am 23. September 2020 angenommene neue Migrations- und Asylpaket, das u. a. fünf Vorschläge für neue Verordnungen sowie vier nicht bindende Maßnahmen enthält, mit denen das europäische Asylsystem und andere Themenbereiche der europäischen Migrationspolitik neu aufgestellt werden sollen. Mit den vorgesehenen Maßnahmen soll ein gemeinsamer europäischer Rahmen für das Asyl- und Migrationsmanagement geschaffen und erreicht werden, dass die externe Dimension der Migration künftig stärker und in einem ganzheitlichen Ansatz behandelt und der Schutz der EU-Außengrenzen weiter verbessert sowie für effizientere Rückführungen gesorgt wird. Außerdem soll das GEAS lastengerechter gestaltet und Sekundärmigration von Schutzsuchenden innerhalb der EU reduziert werden, indem z. B. Verfahrens- und Aufnahme Standards weiter vereinheitlicht werden.

Die Kommission strebt eine zeitnahe Verabschiedung ihrer Vorschläge an. Angesichts des Umfangs und der Komplexität der vorgesehenen Maßnahmen sowie vor dem Hintergrund, dass eine Paketlösung intendiert wird, ist aber davon auszugehen, dass die Verhandlungen zumindest bis weit in das Jahr 2021 andauern werden.

Vor dem Hintergrund der anhaltend rückläufigen Bevölkerungsentwicklung ist neben den asylrechtlichen Regelungsvorschlägen insbesondere auch die weitere Verbesserung der unionsrechtlichen Rahmenbedingungen für eine bedarfsorientierte Zuwanderung von drittstaatsangehörigen Fachkräften und ihren Familien ein wesentliches Element einer ausgewogenen Migrationspolitik.

Die Landesregierung wird die weitere Beratung der Reformvorschläge, vornehmlich über den Bundesrat und im Zusammenwirken mit den Beauftragten des Bundesrats in den zuständigen Arbeitsgremien des Rates, aktiv begleiten.

### **III.6 Ministerium für Justiz und Gleichstellung**

#### Europäisches Zivilrecht

Als kontinuierliche Aufgabe werden auch im kommenden Jahr die europäischen Instrumente der justiziellen Zusammenarbeit bekannt gemacht. Anknüpfend an erfolgreiche Veranstaltungen in den vergangenen Jahren ist auch für 2021 wieder eine Veranstaltung zum Europäischen Tag der Justiz im Herbst vorgesehen.

Für die Europawoche 2021 ist wie in den Vorjahren eine Kooperationsveranstaltung mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zum Urheberrecht im Digitalen Binnenmarkt in Aussicht genommen.

#### Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Justiz

Der Geschäftsbereich des Ministeriums für Justiz und Gleichstellung engagiert sich auch weiterhin in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, die 2021 fortgeführt werden soll.

##### *a) Hospitationen im europäischen Ausland*

Das Ministerium für Justiz und Gleichstellung ermöglicht weiterhin Hospitationen von Richterinnen, Richtern, Staatsanwältinnen und Staatsanwälten im europäischen Ausland, v. a. im Austauschprogramm AIAKOS des European Judicial Training Network (EJTN).

##### *b) Betreuung von europäischen und drittstaatsangehörigen Richterinnen und Richtern sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälten*

Der Geschäftsbereich ist auch 2021 bereit, Kolleginnen und Kollegen aus dem europäischen Ausland zu Hospitationen in Sachsen-Anhalt zu betreuen.

Für Justizangehörige aus Nicht-EU-Staaten wird die bewährte Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung für Internationale Rechtliche Zusammenarbeit e. V. fortgesetzt.

##### *c) Weitere Fortbildungsveranstaltungen*

Auch 2021 wird das Land die Angebote des EJTN nutzen.

Die Richterschaft wird auch weiterhin die Gelegenheit zur Teilnahme an nationalen Tagungen einzelner Mitgliedstaaten haben, die in der Landessprache stattfinden.

Als wichtiger Beitrag zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Justizbereich nimmt Sachsen-Anhalt die Fortbildungsveranstaltungen der Deutschen Richterakademie mit Themenschwerpunkten zu EU- und internationalen Rechtsfragen wahr, die auch Exkursionen zu internationalen Gerichtshöfen und den Austausch mit Juristinnen und Juristen aus dem Ausland umfassen.

#### *d) Ausbildung*

Im Rahmen der vom Landesjustizprüfungsamt verantworteten Juristenausbildung wird auch im Jahr 2021 auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Justiz Wert gelegt. Rechtsreferendarinnen und -referendare haben die Möglichkeit, bis zu fünf Monate ihrer insgesamt zweijährigen Ausbildung im europäischen oder außereuropäischen Ausland abzuleisten, unter anderem bei der Landesvertretung bei der EU in Brüssel und bei Institutionen der Europäischen Union. Zudem können sie an zweimal jährlich stattfindenden Seminaren in Frankreich teilnehmen, die auch für das Jahr 2021 geplant sind und bei denen sie mit der Tätigkeit der Anwältinnen und Anwälte sowie Richterinnen und Richter im Nachbarland und mit der französischen Rechtsterminologie vertraut gemacht werden.

Da das Europarecht für das deutsche Rechtssystem immer bedeutsamer geworden ist, werden europarechtliche Themen in der Referendarausbildung weiterhin einen wichtigen Schwerpunkt bilden.

#### *e) Gerichtspartnerschaften*

Die bereits seit vielen Jahren bestehenden Kontakte von Richterinnen und Richtern des Oberlandesgerichts Naumburg zu Richterkolleginnen und -kollegen sowie Kolleginnen und Kollegen der Anwaltschaft aus Exeter (Grafschaft Devon, Großbritannien) sollen weiterhin gepflegt werden. Ebenso soll die Gerichtspartnerschaft mit dem Oberlandesgericht Bourges in der Partnerregion Centre-Val de Loire im Jahr 2021 fortgesetzt werden. Auch die Partnerschaft zwischen Richterinnen und Richtern des Landgerichts Stendal und des Reading County Court (Großbritannien) soll weiterbestehen.

#### Gleichstellung

Um sicherzustellen, dass auch in der neuen Förderperiode 2021-2027 die Gleichstellung der Geschlechter mit spezifischen Projekten gefördert wird, wurden entsprechende Vorbereitungen im Rahmen der Neuprogrammierung getroffen.

Für das Jahr 2021 und die Folgejahre sind verschiedene Unterstützungsleistungen für relevante Zielgruppen geplant, um insbesondere auf eine Kompetenzentwicklung bei den Verantwortlichen für die Planung und Umsetzung von Politiken und Maßnahmen in der Landesverwaltung sowie eine zielgruppengerechte Ansprache von und Kommunikation mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen hinzuarbeiten, um damit Grundlagen einer stereotypenfreien Berufswahl und Lebensplanung zu schaffen. Darüber hinaus wird im Rahmen der laufenden Förderperiode beabsichtigt, von bisher sechs frauenspezifischen ESF-Projekten fünf bis Ende 2021 zu verlängern. Hierbei werden weiterhin Schülerinnen ab Klasse 11 für den MINT-Bereich im Rahmen der Berufsorientierung sensibilisiert, Karrieren von Frauen in naturwissenschaftlichen und technischen Berufen unterstützt und Alleinerziehende ohne Berufsabschluss zur Integration in den ersten Arbeitsmarkt vorbereitet, um damit Voraussetzungen einer langfristigen existenzsichernden Beschäftigung zu schaffen.

### **III.7 Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr**

#### Europäische territoriale Zusammenarbeit

Das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr beteiligt sich auch 2021 im Rahmen des Interreg CENTRAL EUROPE-Programms am Projekt YOU MOBIL und im Rahmen des Interreg Europe-Programms an den Projekten MOMAr und RENATUR.

#### *a) Natur- und Kulturerbe im ländlichen Raum – Interreg Europe-Projekt MOMAr*

Das Projekt Models of Management for Singular Rural Heritage - MOMAr (Laufzeit: 1. August 2019 - 31. Januar 2023) befasst sich mit der Verbesserung von Managementstrukturen und Marketingprozessen für Natur- und Kulturgüter im ländlichen Raum – insbesondere in Regionen, die von Bevölkerungsrückgang betroffen sind.

In welcher Form die geplanten Treffen der Projektpartner aus Spanien, Tschechien, Rumänien, den Niederlanden, Frankreich und Deutschland sowie Veranstaltungen auf europäischer Ebene ab 2021 stattfinden werden, ist derzeit noch offen.

Die regelmäßig tagende Arbeitsgruppe regionaler Experten aus Sachsen-Anhalt widmet sich auch 2021 den spezifischen Herausforderungen von Natur- und Kulturerbe im ländlichen Raum und setzt sich dafür ein, Planungs- und Umsetzungsprozesse im öffentlichen Verwaltungshandeln zu vereinfachen, zu beschleunigen und adressatengerechter zu gestalten. Im Jahr 2021 sind mindestens zwei weitere regionale Arbeitsgruppensitzungen vorgesehen. Basierend auf der Analysephase und identifizierten „Good Practices“, erarbeiten die Partner 2021 die Aktionspläne für die finale Projektphase. In diesem Rahmen sollen in Sachsen-Anhalt u. a. die Stadt-Umland-Beziehungen gestärkt werden.

Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt für das Jahr 2021 bildet die verstärkte Zusammenarbeit von MOMAr mit anderen thematisch relevanten Interreg Europe-Projekten mit sachsen-anhaltischer Beteiligung wie FINCH und Recapture the Fortress Cities sowie dem Horizont-2020-Projekt IMPACTOUR.

*b) Flächenmanagement - Interreg Europe-Projekt RENATUR*

Am Projekt RENATUR, an dem sich seit 2019 sieben Projektpartner aus Belgien, Deutschland, Polen, Slowenien, Spanien und Ungarn beteiligen, wirkt das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr mit.

Um einer Zersiedlung in den Verflechtungsbereichen wachsender Städte frühzeitig und nachhaltig entgegensteuern zu können, werden im Rahmen des Projektes Strategien und Instrumente entwickelt, die über die administrativen Grenzen der Gebietskörperschaften hinausgehen und die klassischen Planungs- und Steuerungsinstrumente ergänzen. In diesem Kontext findet im Januar 2021 ein mehrtägiger Workshop mit allen europäischen Projektpartnern statt, welcher vom Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr organisiert wird. Im Verlauf des Jahres 2021 sind weitere transnationale Treffen in Ungarn, Polen und Spanien in Aussicht genommen.

In Sachsen-Anhalt wurde zudem eine Arbeitsgruppe für RENATUR eingerichtet, um den nachhaltigen Umgang mit der Ressource Boden auf regionaler Ebene zu diskutieren und Lösungsansätze für eine effiziente Flächennutzung zu entwickeln. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Revitalisierung von Brachflächen, die infolge wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen ihren Nutzen verloren haben und nun wieder eine Funktion im Sinne einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung erhalten sollen.

*c) YOUMOBIL*

Ziel des transnationalen Interreg CENTRAL EUROPE-Projekts YOUMOBIL (Projektlaufzeit: April 2019 - Dezember 2021; Budget 1,83 Mio. Euro; davon 1,51 Mio. Euro EFRE-Mittel) ist die Verbesserung der Mobilität von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ländlichen Räumen und hier insbesondere eine Verbesserung des Zugangs junger Menschen in ländlichen Regionen zum ÖPNV. Dabei stehen vorrangig eine nachhaltige Nutzung der Verkehrsinfrastruktur und ein verbesserter Informationszugang für die Fahrgäste im Fokus des Projekts. Zudem werden neue und innovative Mobilitätslösungen in den ländlichen Regionen erprobt.

In Sachsen-Anhalt entsteht INSA YOUNG, eine neue ÖPNV-Auskunfts-App, die sich speziell an die Zielgruppe des Projekts richtet. Die App, die beispielsweise eine digitale Rufbusbestellung, eine Visualisierung von Echtzeit-Informationen auf einer Karte und ein auf die ländlichen Räume angepasstes Rad-Routing ermöglicht, steht Ende 2020 zur Verfügung und geht anschließend für ca. ein Jahr in die Testphase.

In einem weiteren Projektbaustein wird in Sachsen-Anhalt ein Konzept für das leerstehende Bahnhofsgebäude in Weißenfels unter der Einbindung junger Menschen erarbeitet.

Letztlich spielt der Fokus auf Jugendbeteiligung auch in der breit angelegten Öffentlichkeitsarbeit für alle Projektpartner eine Rolle. In einer sich jährlich wiederholenden Interrail-Kampagne haben Jugendliche und junge Erwachsene aus allen Partnerländern die Möglichkeit, sich für ein Interrail-Ticket zu bewerben. Neben ihren eigenen Reiseplänen lernen sie die Partnerregionen sowie unterschiedliche Projektaktivitäten kennen und sollen über diese in diversen Social-Media-Kanälen berichten.

### Verkehr

Sachsen-Anhalt soll auch 2021 als leistungsfähiger Verkehrs- und Logistikstandort weiterentwickelt werden, um damit die Attraktivität des Landes für die Abwicklung der internationalen und europäischen Güter- und Personentransporte zu erhöhen.

In der EU-Förderperiode 2014-2020 wurde die Beschaffung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben (Gas-, Hybrid-, Elektro- und Brennstoffzellenbusse) für den ÖPNV mit EFRE-Mitteln gefördert. Das Vorhaben soll bis Ende 2022 abgeschlossen werden. Für das Jahr 2021 ist die Beschaffung von neun Hybridbussen bewilligt. Zudem wurde die Förderung von weiteren sechs Hybrid- und vier Erdgasbussen für das Haushaltsjahr 2021 beantragt. Darüber hinaus ist die Einführung eines Elektrobussystems mit drei Elektrobussen inklusive Ladeinfrastruktur bereits bewilligt.

Unter der Zielstellung „Greening the Transport“ wurde im Logistikbereich aus der EFRE-Periode 2014-2020 das Handlungsfeld „Entwicklung logistischer Schnittstellen und Umschlagstechniken für den kombinierten Verkehr“ bearbeitet. Mit dem im November 2019 bewilligten Forschungsvorhaben „Paket-KV-MD2 – Nachhaltiger Paketdienst durch kombinierten Verkehr auf der letzten Meile mit Mikro-Depots in Magdeburg“ (Laufzeit bis 31. März 2022) soll die Paketdistribution mit einem innovativen Ansatz über die Kombination von Urban-Hub, Mikro-Depot, Paketstationen und Lastenrädern entwickelt werden. Vorgesehen ist, dass im Frühjahr 2021 der Pilotbetrieb in den vorgesehenen Testgebieten aufgenommen wird.

## **III.8 Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie**

### Zusammenarbeit mit den Wojewodschaften Ermland-Masuren und Masowien (Polen)

Die aus dem ersten interregionalen Klima- und Energiegipfel im Mai 2019 resultierenden Folgemaßnahmen konnten im Jahr 2020 pandemiebedingt nicht umgesetzt werden und sollen 2021 weitestmöglich nachgeholt werden.

Dies betrifft gleichermaßen neue Initiativen in den Bereichen Entwicklung des ländlichen Raumes, Bildung sowie Kunst und Kultur, in die auch Vertreter der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e. V., des Altmarkkreises Salzwedel sowie des Ensembles Theatrum Schloss Hohenerxleben aktiv einbezogen werden sollen.

Das zur Diskussion bereichs- und zielgruppenübergreifender Fragen der ländlichen Entwicklung auf kommunaler Ebene angelegte Partnerschaftsprojekt zwischen den Städten Arendsee und Wydminy soll im ersten Halbjahr 2021 mit einem pandemiebedingt verschobenen Treffen zur Abstimmung weiterer Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Partnern fortgeführt werden.

#### Zusammenarbeit mit der Region Centre-Val de Loire und den Niederlanden

Zu den Themen Hochwasserschutz und nachhaltiges Flussmanagement besteht sowohl mit der Region Centre-Val de Loire als auch mit den Niederlanden jeweils eine Kooperationsvereinbarung. Die Verlängerung beider Vereinbarungen um jeweils drei weitere Jahre ist im Jahr 2021 vorgesehen. Die Verhandlungen dazu wurden bereits weitestgehend abgeschlossen. Für das 1. Quartal 2021 ist – so es die Corona-Lage zulässt – ein gemeinsamer Workshop unter Beteiligung der Hochschule Magdeburg-Stendal geplant, auf dem die Unterzeichnung beider Kooperationsvereinbarungen erfolgen soll.

Zudem sind zu den Themen Hochwasserschutz und nachhaltiges Flussmanagement für 2021 ein gemeinsames Forschungsprojekt sowie die Teilnahme an einer internationalen Flood Risk Conference mit aktiver Unterstützung der Hochschule Magdeburg-Stendal und deren Partnern geplant.

#### Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Gebiet Grodno (Belarus)

Im Ergebnis gegenseitiger Besuche von Expertendelegationen und Online-Konferenzen wurde auf Initiative und mit aktiver Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH vereinbart, gemeinsame Förderanträge im Rahmen des Bundesförderprogrammes BELARUS 2019-2022 zu erarbeiten und diese an aktuelle Entwicklungen anzupassen. Thematische Schwerpunkte für entsprechende Antragstellungen sollen die Bereiche Umwelt und Bildung für nachhaltige Entwicklung, Energie- und Ressourceneffizienz, ökologische Land- und Ernährungswirtschaft sowie Entwicklung und Förderung innovativer energie- und ressourcenschonender Unternehmen und Existenzgründungen sein. Im Ergebnis mehrerer Abstimmungsgespräche wurden Förderprojekte in den Bereichen kirchliche Zusammenarbeit, nachhaltige Entwicklung und Ökolandbau im 1. Halbjahr 2020

beschieden. Mit der Umsetzung der Projekte wurde aufgrund der Pandemie und der aktuellen politischen Situation in Belarus aber noch nicht begonnen. Die abschließende Entscheidung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie der GIZ über die weitere Umsetzung der bestätigten Projekte muss abgewartet werden.

#### Zusammenarbeit mit Rumänien und der Republik Moldau

Mit dem Kreis Iasi in Rumänien unterhält das MULE seit vielen Jahren enge fachliche Beziehungen. Der Kreis Ungheni in der Republik Moldau, Nachbar- und Partnerkreis von Iasi, hat die Absicht bekundet, an dieser Kooperation mitzuwirken, und hofft dabei auf eine nachhaltige Zusammenarbeit und den Aufbau enger Partnerschaften zwischen Ungheni und Sachsen-Anhalt mit sichtbaren Ergebnissen. Für 2020 geplante Aktivitäten mussten pandemiebedingt verschoben werden und sollen im Jahr 2021 neu abgestimmt werden.

#### Zusammenarbeit mit dem Bundesstaat Osun (Nigeria)

Mit dem Bundesstaat Osun hat das MULE im Oktober 2018 eine Gemeinsame Absichtserklärung zur Zusammenarbeit vor allem in den großen Bereichen Landwirtschaft, Tierzucht, Erneuerbare Energien, Aus- und Fortbildung sowie Studenten- und Expertenaustausch unterzeichnet. Über die weitere Ausgestaltung der Kooperation kann jedoch erst auf der Grundlage konkreter Vorschläge der nigerianischen Seite für gemeinsame Projekte und Initiativen entschieden werden. Diese bereits im Jahr 2019 erbetenen Vorschläge liegen aber bislang immer noch nicht vor.

#### Landeserntedankfest

Das Landeserntedankfest mit dem darin integrierten Europadorf soll als internationaler Ort der Information und Kommunikation, aber auch der Begegnung und Toleranz unter stärkerer Einbeziehung der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e. V. mit dem Ziel der Unterbreitung neuer Informations- und Kulturangebote – insbesondere aus den teilnehmenden ausländischen Regionen – im Jahr 2021 wieder stattfinden.

#### Projekt „IdeenFarm 2020 – Kompetenzzentrum im Bereich Klimaschutz“

Auch 2020 wurde die Koordinierung der Zusammenarbeit von einheimischen Partnern aus Wirtschaft, Forschung und Innovation sowie Verwaltung, Kammern, Vereinen und Verbän-

den mit internationalen Partnern aus Ermland-Masuren, Belarus und der Autonomen Gemeinschaft Valencia (Spanien) im Rahmen des Projektes der FEZ Magdeburg „Ideenfarm 2020 – Kompetenzzentrum im Bereich Klimaschutz“<sup>11</sup> weiter intensiviert.

Im Rahmen der Fortführung des Projektes ist vor allem vorgesehen, die 2020 pandemiebedingt abgesagte Kooperationsbörse Barleben mit zuletzt mehr als 150 Teilnehmern aus neun Ländern 2021 personell und finanziell zu unterstützen. Darüber hinaus soll auch die langjährige Zusammenarbeit mit der Region Valencia im Bereich Energie- und Ressourceneffizienz auf digitaler Basis fortgesetzt werden. Pandemiebedingt verschobene Besuche von Expertendelegationen aus beiden sowie weiteren Regionen sind für das Jahr 2021 geplant.

### Life-, Leader- und Interreg-Projekte

Das Life-Projekt VinEcoS zur Optimierung von Ökosystemleistungen im Weinbau vor dem Hintergrund des Klimawandels unter Federführung der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt läuft zum Jahresende 2020 aus. Aufgrund der erfolgreichen Zusammenarbeit im Rahmen von VinEcos und des fortbestehenden internationalen Interesses konnte im Juli 2020 unter dem Thema „Nachhaltiger Weinbau zur Anpassung an den Klimawandel“ das Folgeprojekt VineAdapt mit Partnern aus Frankreich, Österreich und Ungarn sowie mit fachlicher und finanzieller Unterstützung durch das MULE und personeller Unterstützung durch die Hochschule Anhalt gestartet werden (Laufzeit: 1. Juli 2020 - 30. Juni 2025).

Die langjährige Zusammenarbeit des MULE mit der Region Valencia konnte auch 2020 fortgeführt werden. Unter Federführung der Polytechnischen Universität Valencia UPV wird gegenwärtig im Rahmen des „IdeenFarm“-Projektes ein gemeinsames Projekt mit der Hochschule Magdeburg-Stendal und der Gemeinde Barleben zur Entwicklung und praktischen Erprobung eines neuartigen integrierten Energiemanagementsystems für Unternehmen und Kommunen auf Echtzeit-Basis als Entscheidungshilfe zur Energieeffizienzsteigerung, Emissionsminderung und öffentlichkeitswirksamen Information abgestimmt. Hierzu wurde im Herbst 2020 mit fachlicher Unterstützung des MULE und des Landesamtes für Umweltschutz ein Kooperationsvertrag zwischen beiden Partnern abgeschlossen und mit der Umsetzung des Projektes (Laufzeit: 1. August 2020 - 31. Dezember 2021 wegen pandemiebedingter Verlängerung) begonnen.

Im Rahmen des zwischen der Lokalen Arbeitsgruppe (LAG) „Rund um den Drömling“ und der Stadt Oebisfelde-Weferlingen als Projektträger mit zwei wojewodschaftsübergreifenden Leader-LAGn in Ermland-Masuren und Masowien abgeschlossenen Leader-Partnerschaftsvertrags wurde im Jahr 2019 ein weiteres Kooperationsprojekt unter dem Titel „Erfahrungs-

---

<sup>11</sup> Nähere Informationen finden Sie unter: <http://www.ideenfarm.org/>.

austausch, Integration, Bildung und Umwelt“ umgesetzt. Zum im Sommer 2020 stattgefundenen Expertenaustausch zwischen dem Biosphärenreservat Drömling und dem Partner-Naturpark Welski erfolgte entgegen den ursprünglichen Planungen die Entscheidung, den Austausch nicht weiter als Leader-Vorhaben durchzuführen, sondern andere Unterstützungswege zu nutzen. Derzeit sind die Planungen immer noch pandemiebedingt ausgesetzt. Die Fortführung des langjährigen erfolgreichen Experten- und Jugendaustausches ist jedoch fester Bestandteil der Kooperationsvereinbarung zwischen beiden Regionen und soll daher unbedingt gesichert werden.

Außerdem unterstützt das MULE seit 2019 gemeinsam mit dem lettischen Landwirtschaftsministerium auch ein weiteres Leader-Partnerschaftsprojekt zwischen der Gemeinde Hohe Börde und der LAG „Zwischen den Flüssen Salaca und Ruja“ zur umweltgerechten Erhaltung und wirtschaftlich attraktiven Nutzung der Holunderpflanze. Auch hier konnten die internationalen Aktivitäten pandemiebedingt nicht wie geplant umgesetzt werden. Inwieweit aufgrund der Kürze der verbleibenden Projektlaufzeit in 2021 eine Fortführung erfolgen kann, ist derzeit noch nicht absehbar. Das MULE sowie das lettische Landwirtschaftsministerium werden hierzu falls erforderlich entsprechende Unterstützung geben.

Das MULE unterstützt zudem das Life-Projekt EUROKITE. Im Rahmen dieses Projektes sollen der Einfluss von menschenverursachter Mortalität auf den streng geschützten Rotmilan sowie auf vier weitere Großvogelarten analysiert und Gegenmaßnahmen getroffen werden. Für das Jahr 2021 sind im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit u. a. die Arbeit mit den sozialen Netzwerken sowie verschiedene TV-Produktionen vorgesehen. Ferner sollen das Brutplatzmonitoring starten und erste Freileitungsanlagen (Gefahrenquellen) umgebaut werden.

Im Rahmen des Projektes OtisLIFE Saxony-Anhalt kann das MULE seine Mitwirkung an Life-Natur-Projekten weiter ausbauen. Die erste Hürde der Antragstellung wurde im November 2020 genommen, sodass ein vollumfänglicher Antrag im Jahr 2021 bei der Europäischen Kommission eingereicht werden kann. Das MULE plant, das Projekt zum Schutz der Verantwortungsart Großtrappe finanziell zu unterstützen.

An dem seit 2019 laufenden Interreg-Projekt PROSPECT 2030 mit der Region Piemont (Italien) als Lead Partner sind aus Sachsen-Anhalt die Hochschule Magdeburg-Stendal als Partner und das MULE, die Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA) sowie das Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung Magdeburg assoziiert beteiligt. Weitere Projektpartner kommen aus Kroatien, Österreich, Polen und Ungarn. Das Projekt zielt darauf ab, für die Zeit nach 2020 Strategien und Planungsinstrumente zu entwickeln, um sogenannte Nachhaltige Energie-Regionen zu schaffen. Dabei kommt dem Informationsaustausch zwischen den Regionen besondere Bedeutung zu. Die Aktivitäten mussten 2020 ausschließlich online erfolgen. Wegen der damit verbundenen Verzögerungen bei den Projektergebnissen wurde ein Antrag auf kostenneutrale Verlängerung des Projektes gestellt.

Darüber hinaus ist das MULE seit Anfang 2020 als Stakeholder in die Umsetzung des Interreg CENTRAL EUROPE-Projekts DelFin<sup>12</sup> unter der Projektführerschaft der Investitionsbank Sachsen-Anhalt eingebunden und hat in dieser Funktion an zwei Workshops in Magdeburg und im Seengebiet Mansfelder Land teilgenommen.

### EU-Agrarpolitik/Klima

Eine innovative EU-Agrarpolitik ist eng mit der europäischen Politik für die Entwicklung und Stärkung des ländlichen Raumes verbunden. Der Einsatz öffentlicher Mittel ist an die Erfüllung konkreter nachhaltiger, also ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Leistungen zu binden. Dafür wird sich das MULE wie bisher auch im Jahr 2021 in Umsetzung der jüngsten Beschlüsse auf europäischer Ebene zur künftigen Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik weiter einsetzen. Parallel dazu sind Anstrengungen für eine Verwaltungsvereinfachung fortzusetzen.

Weiterhin strebt das MULE auf europäischer Ebene unverändert auch 2021 durch Fortführung bestehender Initiativen die Anpassung von Standards in der Tierhaltung an.

Die Senkung der Treibhausgas-Emissionen, die Steigerung der Energieeffizienz, der Ausbau erneuerbarer Energien und deren Anpassung an den Klimawandel als Kernziele bei der Umsetzung der europäischen Klimapolitik sowie des von der Landesregierung beschlossenen Klima- und Energiekonzepts stehen 2021 weiterhin auf der Agenda. Schwerpunkte sind dabei weiterhin eine stärkere Koordinierung und Harmonisierung der nationalen bzw. regionalen Energiemärkte, ein bedarfsgerechter europäischer Netzausbau und Stromaustausch sowie ein umweltgerechter und kosteneffizienter Emissionshandel als prioritäre Aspekte der europäischen Energieunion.

Die für 2020 geplanten Gespräche und Veranstaltungen zu diesen Themen mit internationalen Partnern konnten pandemiebedingt nicht durchgeführt werden und sollen im Jahr 2021 realisiert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2021 wird die im Oktober 2020 von der EU-Kommission initiierte Diskussion zur Zukunft der ländlichen Räume mit dem Ziel sein, hieraus eine langfristige Vision bis 2040 zu erarbeiten. Unter Einbeziehung der Herausforderungen, die sich beispielsweise aus dem demografischen Wandel, geringen Durchschnittseinkommen und begrenztem Zugang zu Dienstleistungen ergeben, sollen auch inklusive und nachhaltige Lösungen mit Blick auf den Klimawandel, die digitale Transformation und die COVID-19-Krise untersucht werden.

---

<sup>12</sup> zu Einzelheiten s. unter III.2, Seite 18

Darin einfließen wird auch der von den EU-Agrarministerinnen und -ministern erzielte Kompromiss bei den GAP-Verhandlungen zugunsten einer grüneren EU-Agrarpolitik durch Einführung neuer Öko-Regelungen für mehr Umwelt- und Klimaschutz, die über die bisherigen Mindestanforderungen an Bauern für Direkthilfen hinausgehen und zusätzliche Einkommensstützungen sichern.

### **III.9 Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung**

#### Innovation

Im Jahr 2021 sollen die Mobilisierungsmöglichkeiten für Innovationspotenziale von europäischer und überregionaler Bedeutung aus der Leitmarktarbeit im Rahmen der Regionalen Innovationsstrategie (RIS) des Landes weitergeführt werden. Das betrifft u. a. die Aktivitäten des vom Land geförderten Innovationsclusters BioEconomy, von S3Chem sowie die Vorhaben im Bereich der Wasserstofftechnologien, so etwa im Rahmen der Mitwirkung Sachsen-Anhalts an der S3-Plattform Hydrogen Valleys Partnership. Die fünf Leitmärkte weisen in ihren jeweiligen Roadmaps und Maßnahmeplänen spezifische Innovationsleitprojekte aus, die zum Teil durch einen europäischen Austausch gestärkt und geschärft sowie im europäischen Umfeld mit interregionalen Partnern und EU-Institutionen diskutiert werden können.

Die Beteiligung Sachsen-Anhalts an dem Interreg Europe-Projekt Beyond EDP - Improve the RIS3 effectiveness through the management of the entrepreneurial discovery process (EDP) (Laufzeit bis 2021), das von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg getragen wird, dient insbesondere der Identifizierung und dem Austausch zu verbesserten Umsetzungsmöglichkeiten der Innovationsstrategie. Auf der Basis der Arbeitsergebnisse sollen neue Formate für einen fruchtbaren Austausch aus dem Innovationsökosystem Sachsen-Anhalts unter Einbeziehung europäischer Kooperationspartner etabliert werden. Im Jahr 2021 sind Austausche zwischen Unternehmen und Wissenschaftlern geplant. Diese sollen unter Hinzuziehung von themenrelevanten europäischen Partnern bspw. durch Nutzung digitaler Werkzeuge umgesetzt werden.

Die Moderation und Stimulation der Diskussion mit europäischen Partnern soll wie bisher durch die Landesverwaltung zielgerichtet unterstützt werden. Wichtige Beispiele sind hier die auf den bisherigen Interreg-Projekten Carbontrans und HYPOS basierenden Aktivitäten für die im Aufbau befindlichen Reallabore der Energiewende (Green Hydrochem und der Energiepark Bad Lauchstädt). Sie sind in den Leitmärkten „Chemie und Bioökonomie“ mit Bezug zum Leitmarkt „Energie, Maschinen- und Anlagenbau, Ressourceneffizienz“ verortet und haben gutes Potenzial für gewinnbringende europäische Kooperationen.

Im Zuge des Strukturwandels in den mitteldeutschen Kohlerevieren bringen sich das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung und Projektpartner des Landes in den

Dialog auf der EU-Plattform Coal Regions in Transition ein. Vor diesem Hintergrund wird auch das Vorhaben der Akteure aus dem Themenfeld Wasserstoff begleitet, sich an der IPCEI-Initiative (Important Projects of Common European Interest) der EU zu beteiligen.

Auch im kommenden Jahr sollen Veranstaltungen mit Leitmarktbezug in Brüssel stattfinden. Für 2021 ist die Bearbeitung der Themen „Leichtbau“ und „Digitale Werkzeuge für mehr Ressourceneffizienz“ angedacht.

Das landesweit tätige Partnernetzwerk Wirtschaft 4.0 Sachsen-Anhalt wird seine Arbeit auch im Jahr 2021 fortführen, ebenso das Mittelstand-4.0-Kompetenzzentrum Magdeburg. Beide verfolgen mit starken Kooperationspartnern das Ziel, europäische Programme und Vorhaben, wie die Digital Innovation Hubs (DIH), zu nutzen und sich an entsprechenden Wettbewerben zu beteiligen. Mit dem DIH „VDTC of the Fraunhofer IFF – DIH Saxony-Anhalt“ ist es gelungen, sich fest in der Community der DIH in Europa zu verankern. Ab 2021 werden in mehreren Aufrufen sogenannte European Digital Innovation Hubs ausgeschrieben, die komplementär zu den bisherigen freiwilligen DIH wirken und die europäische Dimension zur Digitalisierung der regionalen Wirtschaft eröffnen sollen. Entsprechende Beteiligungen aus Sachsen-Anhalt werden durch das Wirtschaftsministerium begleitet.

### Wissens- und Technologietransfer

Mit dem Ziel der verstärkten Einbindung der RIS in den europäischen Kontext, der Umsetzung europäischer Vorgaben sowie der europaweiten Vernetzung ist das Land Sachsen-Anhalt aktives Mitglied der S3-Plattform der Europäischen Kommission. Der Austausch erfolgt im Rahmen der EU-weiten Smart Specialisation Strategy. Zur Plattform mit Sitz in Sevilla (Spanien) bestehen Arbeitskontakte, die u. a. zur Teilnahme an Smart Specialisation-Veranstaltungen und zum Austausch mit anderen Regionen genutzt werden. Diese Netzwerkarbeit wird auch 2021 fortgeführt. Der europäische Austausch erfolgt zudem über internationale Kontakte aus den Akteursgruppen der Leitmarktarbeitskreise im Rahmen der RIS 2020 Sachsen-Anhalt sowie über die Arbeit in internationalen Kooperationsprojekten. Stellvertretend für diesen Ansatz stehen die federführende Beteiligung des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung am Interreg-Projekt S3Chem sowie die daraus hervorgegangene Beteiligung an der S3-Plattform Chemie. Seit 2019 arbeitet das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung zusammen mit weiteren Landesakteuren in der S3-Plattform S3EHVP (European Hydrogen Valleys Partnership) mit. Die Plattform soll europäische Wasserstoffregionen vernetzen und damit mögliche übernationale Ansätze zur Wertschöpfung befördern. Die Beteiligung von Unternehmen an europäischen Programmen, insbesondere an Horizont 2020, wird in den Leitmärkten weiter thematisiert. Die Akteure sollen darüber hinaus für die Teilnahme an den Nachfolgeprogrammen wie Horizont Europa und

Digital Europe mobilisiert werden. Beispielhaft ist hier die Mitwirkung des Innovationsclusters BioEconomy im Projekt URBIOFIN (Demonstration von innovativen Umwandlungsprozessen städtischen Abfalls in neue biobasierte Produkte) zu nennen, das im Rahmen der aus dem Programm Horizont 2020 mitfinanzierten Öffentlich-Privaten Partnerschaft „Bio-Based Industries Joint Undertaking“ umgesetzt wird.

Das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung forciert außerdem die gezielte Ansprache von Unternehmen, damit diese sich mit der Entwicklung von europäischen Projekten aktiv auseinandersetzen. Die EU-Beratungseinrichtungen des Landes werden in die Leitmarktarbeit aktiv eingebunden. Damit sollen sie Zugang zu Informationen und Akteuren erhalten, um ihre wichtigste Aufgabe – die Förderung des europäischen Wissenstransfers und internationalen Austauschs – bestmöglich wahrnehmen zu können.

Sachsen-Anhalt ist Mitglied im Netzwerk der europäischen Forschungsregionen ERRIN und wird sich weiterhin aktiv mit geeigneten Themen in die Zusammenarbeit einbringen. Dies wird durch die Teilnahme von Beschäftigten der Landesvertretung in Brüssel an den Arbeitsgruppensitzungen und an der Leitung von Themenfeldern sichergestellt. Der Gewinnung von Unternehmen für Projektentwicklungsworkshops von ERRIN dient ganz wesentlich die Zusammenarbeit der EU-Beratungseinrichtungen EEN und EU-Hochschulnetzwerk. Vertreterinnen und Vertreter des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung sind bei Podiumsdiskussionen in EU-Austauschformaten, etwa im Rahmen der jährlich stattfindenden Europäischen Woche der Städte und Regionen, beteiligt.

### Binnenmarkt

Die Regelungen der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie und der Berufsanerkennungsrichtlinie sind weiterhin für die Ausgestaltung des EU-Binnenmarktes von zentraler Bedeutung. Eine kontinuierliche Aufgabe sind insbesondere der Betrieb und die Weiterentwicklung des Einheitlichen Ansprechpartners (EA). Im Rahmen der Arbeitsgruppe EA-Netzwerk des Bund-Länder-Ausschusses „E-Government für die Wirtschaft“ wirkt das Land 2021 weiter aktiv an der Wahrnehmung der sich hieraus ergebenden operativen Aufgaben mit. Das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung nimmt diesbezüglich die notwendigen Abstimmungen mit anderen Ressorts und Akteuren in Sachsen-Anhalt vor.

### Digitalisierung

Sachsen-Anhalt partizipiert an den Digitalisierungsinitiativen und -programmen der Europäischen Union. Mittel aus den ESI-Fonds werden auch für Digitalisierungsvorhaben eingesetzt,

darunter allein 94 Mio. Euro für den Breitbandausbau. In diesem Zusammenhang tritt das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung auf europäischer, Bundes- und Landesebene dafür ein, dass die administrativen Hürden in Antrags- und Förderverfahren zur Errichtung von Breitbandnetzen verringert werden. Weiterhin wird für den Einsatz alternativer Verlegemethoden geworben, um den Ausbau mit schnellem Internet zu beschleunigen.

Gemeinsam mit anderen europäischen Regionen nutzt Sachsen-Anhalt die Chancen des elektronischen Datenverkehrs und der digitalen Plattformen, so etwa in Interreg-Projekten wie PURE COSMOS oder SKILLS+.

Auch im Jahr 2021 setzt das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung den im Vorjahr begonnenen Erfahrungsaustausch mit den Partner- und Kooperationsregionen zur Umsetzung regionaler Digitalisierungsstrategien fort. Im Fokus stehen dabei erneut Themen wie Wirtschaft 4.0 - Unterstützungsnetzwerke für KMU, Förderinstrumente zur Digitalisierung für KMU sowie der Europäische Rahmenplan Digitaler Kompetenzen (DIGCOMP CV).

Das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung hat seit 2017 jährlich eine Delegationsreise mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten zum Thema Digitalisierung durchgeführt. Gemeinsam mit dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie war im Jahr 2020 eine Delegationsreise zum Thema Digitalisierung im Bereich Energie- und Ressourceneffizienz nach Finnland geplant. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte diese Reise nicht stattfinden. Daher wird ebenfalls gemeinsam und in Zusammenarbeit mit dem European Enterprise Network Sachsen-Anhalt 2021 eine Online-Veranstaltung mit Akteuren aus Finnland und Sachsen-Anhalt organisiert. Im Ergebnis der Online-Veranstaltung werden Ansätze für künftige gemeinsame Aktivitäten herausgearbeitet, und es soll eine Präsenzreise 2021 nach Finnland folgen.

### Außenwirtschaft

Der Außenhandel<sup>13</sup> in Sachsen-Anhalt hat sich in den zurückliegenden Jahren trotz Krisen und globaler Turbulenzen gut entwickelt. Im Jahr 2019 erreichten die Exporte einen Wert von rd. 16,6 Mrd. Euro. Zum Vorjahr war somit eine Steigerung von 1,5 % zu verzeichnen. Die weltweite Ausbreitung des Coronavirus seit Anfang 2020 hat die Lage aller, insbesondere aber der außenwirtschaftlich aktiven Unternehmen auch in Sachsen-Anhalt dramatisch verändert. Reiseeinschränkungen, eine geringere Nachfrage nach Produkten und Dienstleistun-

---

<sup>13</sup> Quelle Zahlenangaben: Statistisches Landesamt, eigene Berechnungen Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung

gen sowie weltweit weniger Investitionen führten zu erheblichen Umsatzverlusten. Präsentationsmöglichkeiten auf internationalen Messen in Deutschland sowie Auslandsmessen fielen weg. Auch mussten vorgesehene Delegationsreisen abgesagt bzw. verschoben oder teilweise durch digitale Formate ersetzt werden. Als Folge streichen die Unternehmen ihre Beschäftigungs- und Investitionspläne zusammen und suchen wegen fehlender Waren nach neuen Lieferanten. Aufgrund oft sehr unterschiedlicher wirtschaftlicher und staatlicher Herausforderungen sowie unterschiedlich angelegter (Lockdown-)Maßnahmen zur Bewältigung der Krise in vielen Ländern gehen die Unternehmen in Sachsen-Anhalt derzeit nicht von einer raschen Erholung aus.

Betrachtet man die Außenhandelszahlen der Monate Januar bis Juni 2020, lassen sich die Auswirkungen der Coronakrise und die damit verbundenen Folgen bereits ablesen.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2019 gingen die Exporte Sachsen-Anhalts im 1. Halbjahr 2020 von 8,22 Mrd. Euro auf 7,86 Mrd. Euro zurück. Fast 370 Mio. Euro bedeuten einen Rückgang um ca. 4,5 %. Prozentual sind die stärksten Rückgänge in Nord- und Südamerika zu verzeichnen (-23,8 %), die geringsten in den umsatzstärksten Regionen Europa (-2,3 %) und Asien (-2,5 %).

Bei den Importen war der Einbruch noch gravierender: von 9,46 Mrd. Euro auf 7,93 Mrd. Euro. Das bedeutet ein Minus von 1,53 Mrd. Euro oder 16,16 %. Bei den Importen liegt der Rückgang in Europa bei -17,1 % (-1,33 Mrd. Euro), gefolgt von Asien (-12,33 %) und Amerika (-10,55 %).

Für eine Gesamtbewertung muss jedoch das ganze Jahr 2020 betrachtet werden. Aufgrund der nominal verhältnismäßig niedrigen Außenhandelszahlen in Sachsen-Anhalt können einige wenige Geschäfte großen Einfluss auf das Gesamtbild haben. Gleichwohl sind die gewonnenen Erkenntnisse aufgrund der Sondersituation 2020 als beachtenswert einzuordnen.

Die Landesregierung setzt daher auch im Jahr 2021 ihre Strategie fort, die außenwirtschaftlichen Aktivitäten insbesondere der kleinen und mittelständischen Unternehmen Sachsen-Anhalts auf der Grundlage des Außenwirtschaftskonzeptes nachhaltig zu stärken und weiterzuentwickeln.

Der Außenwirtschaftsbeirat unter Leitung des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung bildet dabei das zentrale Abstimmungs- und Koordinierungsgremium für konkrete Umsetzungsmaßnahmen.

Der jährlich stattfindende Außenwirtschaftstag hat sich mit seiner jeweils thematischen Ausrichtung, internationalen Gästen und der Verleihung des Außenwirtschaftspreises an außenwirtschaftlich besonders erfolgreiche Unternehmen aus Sachsen-Anhalt zu einer festen

Größe unter den außenwirtschaftlichen Aktivitäten entwickelt. Aufgrund der schwierigen internationalen Situation werden neue, insbesondere digitale Formen der Kooperation zur Umsetzung der Außenwirtschaftsmaßnahmen entwickelt und genutzt.

Bereits zum dritten Mal soll im Herbst 2021 das Katharina-Forum in Zerbst/Anhalt stattfinden. Anknüpfend an das Deutsch-Russische Jahr der Hochschulkooperation und Wissenschaft 2018-2020 soll der Schwerpunkt der kommenden Dialogveranstaltung vor allem auf der Wissenschaftskooperation zwischen Sachsen-Anhalt und Partnereinrichtungen in Russland liegen. Mit dem Katharina-Forum 2021 soll erneut der Bogen zur Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft geschlagen und für Unternehmen beider Länder eine Plattform für potenzielle Geschäfte und Kooperationen geboten werden.

### Internationale Akquisition

Ausländische Direktinvestitionen bleiben ein wesentlicher Eckpfeiler für die weitere Entwicklung der heimischen Wirtschaft. Daher wird die Investitions- und Marketinggesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt mbH (IMG) ihre Akquisitionsaktivitäten auf neue Ansiedlungsvorhaben und Investoren weiterhin auch international ausrichten.

Neben der direkten Ansprache von potenziellen Investoren, der Pflege von bestehenden Netzwerken und Unternehmenskontakten gehören dazu insbesondere Maßnahmen der Internationalisierung. Dabei wird die IMG unterstützt von Unternehmen, Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen, Clustern und damit durch den gesamten Wirtschaftsstandort Sachsen-Anhalt. Die IMG in Sachsen-Anhalt arbeitet eng zusammen mit der Investitionsbank, den Kammern in Sachsen-Anhalt, sowie den Hochschulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen. Extern kooperiert die IMG mit Partnern wie Germany Trade and Invest (GTAI), Auslandshandelskammern, GIZ sowie Botschaften, Konsulaten und Landesvertretungen.

Seit März 2020 wurden die (internationalen) Aktivitäten der IMG im Zuge der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und bedingt durch äußerst eingeschränkte Reisetätigkeiten bzw. abgesagte Veranstaltungen angepasst. Um dennoch der internationalen Marktbearbeitung gerecht zu werden und Sachsen-Anhalt weiterhin international zu positionieren, hat der Investorenservice deshalb proaktiv Maßnahmen eingeleitet. Dazu gehören die Kontaktaufnahme über Videokonferenzen mit Beratern in Nordamerika zu Fragen der Standortwahl, die Teilnahme an Telefonkonferenzen der GTAI zu Internationalisierungsaktivitäten vor dem Hintergrund der Pandemie sowie der Online-Erfahrungsaustausch mit den Geschäftsführungen der übrigen Landeswirtschaftsfördereinrichtungen. Diese Aktivitäten haben zum Ziel, nach einer Normalisierung des Geschäftsbetriebs das Service-Portfolio der IMG im Bereich Internationalisierung wieder in der gesamten Bandbreite umsetzen zu können.

### Tourismusmarketing

Mit Blick auf die COVID-19-Pandemie steht auch das internationale Tourismusmarketing der IMG vor einer großen Herausforderung und erfordert die fortlaufende Anpassung der Maßnahmen an die jeweils aktuelle Lage.

Im Auftrag des Landes plant die IMG im Jahr 2021 die Vermarktung unseres Landes in den folgenden Ländern und mit nachfolgenden thematischen Schwerpunkten:

- Niederlande: Aktivthemen (Rad und Wandern) sowie UNESCO-Welterbe und Städtereisen;
- USA: Luther/Reformation (langfristige Positionierung des Themas Luther und Reformation, gemeinsam mit der Thüringer Tourismus GmbH); UNESCO-Welterbe Sachsen-Anhalt;
- Skandinavien (Dänemark, Schweden): Aktivthemen (insbesondere mit Fokus auf den Harz sowie Rad und Wandern) sowie UNESCO-Welterbe Sachsen-Anhalt, insbesondere die Themenschwerpunkte Luther/Reformation, Bauhaus/Moderne und Gartenträume;
- Schweiz und Österreich: Gartenträume, UNESCO-Welterbe und Städtereisen;
- Asien, insbesondere China als Potenzialmarkt: UNESCO-Welterbe Sachsen-Anhalt
- weitere Märkte gemeinsam mit der Deutschen Zentrale für Tourismus und je nach angebotenen Beteiligungsmöglichkeiten.

Ein starker inhaltlicher Fokus wird im Jahr 2021 und darüber hinaus in der Kommunikation der touristischen Angebote aus den UNESCO-Welterbestätten Sachsen-Anhalts liegen.

### Standortmarketing für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Sachsen-Anhalt

Im Auftrag des Landes und entlang des „Standortmarketingkonzeptes für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Sachsen-Anhalt 2014-2020“ führt die IMG in den folgenden Ländern und mit den nachfolgenden Kompetenzfeldern die bestehende Vermarktung im Jahr 2021 fort:

- *Zukunftsorte*  
Vermarktung von zwölf Exzellenz-Standorten, die ideale Bedingungen für Wirtschaft und Wissenschaft mit Potenzial und Platz für Investoren bieten in Deutschland, Österreich, der Schweiz und China sowie in den USA
- *Kompetenzfelder*  
Positionierung Sachsen-Anhalts als idealer Investitionsstandort via Storytelling und Vermittlung von Alleinstellungsmerkmalen sowie Marktchancen an die spezifische Zielgruppe Investor. Die Ansprache erfolgt via crossmedialem Marketing-Mix (online,

in Print und via eigener und Fremdveranstaltungen). Die Kompetenzfelder sind eng mit der Akquisitionsstrategie der IMG verknüpft:

- Industrie 4.0 (Zielmärkte: Deutschland, Österreich, Schweiz, USA, China; Gemeinschaftsstand: Hannover Messe);
- New Mobility (Zielmärkte: Deutschland, Österreich, Schweiz, USA, China; Landespräsentation: transport und logistic in München);
- Bioökonomie (Zielmärkte: Deutschland, Österreich, Schweiz, USA; Landespräsentation: BIO Impact, USA);
- Digitalisierung (Zielmärkte: Deutschland, Österreich, Schweiz, USA; Landespräsentation: gamescom in Köln);
- Smart Materials (Zielmärkte: Deutschland, Österreich, Schweiz, USA, China)
- MedTech (Zielmärkte: Deutschland, Österreich, Schweiz, USA, China);
- Chemie (Zielmärkte: Deutschland, Österreich, Schweiz, USA, China; Landespräsentation: CPhI<sup>14</sup>);
- Kreativwirtschaft (Zielmärkte: Deutschland, Österreich, Schweiz; Landespräsentation: Frankfurter Buchmesse; weitere Maßnahmen: Bestform Award, FilmLand/Musik).

### Europäische Territoriale Zusammenarbeit

Das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung koordiniert weiterhin federführend das chemieorientierte Projekt S3Chem. Die derzeit laufende zweite Projektphase dient der Umsetzung der im Rahmen des interregionalen Lernprozesses erlangten Erkenntnisse. Das Projekt findet im März 2021 seinen Abschluss.

Im Jahr 2021 werden die Gespräche zur Vorbereitung der Nachfolgeprogramme weitergeführt. Die Landesverwaltung bringt sich aktiv in die länderübergreifende Diskussion zur Neuausrichtung der ETZ-Programme in der kommenden Förderperiode gegenüber dem Bund und der EU ein.

### Europäische Kooperationsnetzwerke

#### *a) Europäisches Chemieregionen-Netzwerk ECRN*

Auch im kommenden Jahr werden die inhaltlichen Schwerpunkte des ECRN auf Themen wie grüner Wasserstoff und Chemie 4.0, Nachhaltigkeit der Chemie sowie Kreislaufwirtschaft und neue Abfallstrategien in Kombination mit der Erschließung neuer Rohstoffquellen liegen.

---

<sup>14</sup> Die CPhI ist eine der weltweit größten Messen für die Pharmaindustrie.

Diese Themenschwerpunkte bieten auch vor dem Hintergrund der Gewinnung neuer Vereinsmitglieder eine zielführende inhaltlich attraktive Ausrichtung. Mit dem ECRN existiert nach wie vor eine wertvolle Austauschplattform für die europäischen Chemieregionen. Neben der Interessenvertretung bei der EU und Mitgestaltung europäischer Industriepolitik ist der starke Regionen-Bezug ein Grund für besonders intensive Kooperations- und Austauschbeziehungen zwischen den Regionen. Es gelingt damit, konkrete Problemstellungen in gemeinsamen Projekten zu bearbeiten. Die Europäische Kommission nimmt das Netzwerk wahr, kooperiert aktiv mit den teilnehmenden Regionen und bezieht diese beispielsweise in pilothafte Modellvorhaben ein. Die Wahrnehmung der Interessen Sachsens-Anhalts in diesem Netzwerk erfolgt weiterhin durch das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung.

#### *b) Vanguard-Initiative*

Sachsen-Anhalt ist seit Juni 2019 Vollmitglied der Vanguard-Initiative. Im Vordergrund der Aktivitäten stehen innovative Pilotvorhaben unter Beteiligung von Akteuren der Industrie. Aktuell sind das Fraunhofer-Zentrum für Chemisch-Biotechnologische Prozesse und die BCM BioEconomy Cluster Management GmbH aktiv in die Vanguard-Arbeitsgruppen zur Bioökonomie eingebunden. Für den Bereich 3D-Druck haben sich bislang insbesondere Akteure der Hochschule Harz für Sachsen-Anhalt erfolgreich in der Initiative einbringen können. Im Jahr 2021 wird der Aufbau einer weiteren thematischen Säule „Künstliche Intelligenz“, erwartet, die auch für Akteure aus Sachsen-Anhalt von hoher Relevanz ist. Hier wird sich das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung entsprechend der identifizierten Bedarfe im Land positionieren und auch die Akteursbreite stärken, um mehr Nutzen aus der Zusammenarbeit zu generieren.

#### Entwicklungszusammenarbeit

Die am 12. März 2019 von der Landesregierung verabschiedeten überarbeiteten Leitlinien zur Entwicklungszusammenarbeit bestimmen mit diversen Maßnahmen zu ihrer Umsetzung das global verantwortliche Handeln innerhalb dieses ressortübergreifenden Politikfeldes. Sachsen-Anhalt beteiligt sich im Zeitraum 2019-2021 durch die Kofinanzierung von mittlerweile fünf Vollzeitstellen weiterhin am „Eine Welt Promotor\*innenprogramm“ des Bundes. Zunehmendes Gewicht erhält mit Blick auf die Herausforderungen des Klimawandels sowie unter den Aspekten gleichberechtigten Aufwachsens die entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Inland. Dabei stehen 2021 neben der Förderung von Projekten von Nichtregierungsorganisationen zum Thema Geschlechtergerechtigkeit Fragen des nachhaltigen Konsums, die Kapazitätsbildung betreffend den Fairen Handel und zur nachhaltigen Beschaffung im Mittelpunkt der Arbeit.

## Hochschulen

Die Hochschulen in Sachsen-Anhalt werden im Rahmen ihrer Autonomie auch zukünftig ihre internationalen und insbesondere europäischen Kooperationen ausbauen und verstetigen. Die Internationalisierung wird von ihnen dabei als Querschnittsaufgabe angesehen und wurde in den Zielvereinbarungen 2020-2024 festgeschrieben. Dementsprechend entwickeln die Hochschulen ihre Internationalisierungsstrategien, dem eigenen Profil folgend, weiter und setzen diese um. Sie erhöhen in diesem Rahmen in geeigneten Fällen und nachfragegerecht den Anteil internationaler Studiengänge. Die Curricula grundständiger Studiengänge werden durch die Hochschulen so ausgestaltet, dass Auslandsaufenthalte in der Regelstudienzeit zunehmend möglich sind.

An den beiden Universitäten des Landes werden im Jahr 2021 weiterhin insgesamt drei internationale Graduiertenschulen mit ESF-Mitteln gefördert. Auch die beiden berufsbegleitenden Master-Studiengänge „Responsible Leadership und Business Governance“ sowie „Executive Master Internationales Wirtschaftsrecht“ im Rahmen des Vorhabens „Entwicklung eines berufsbegleitenden Fort- und Weiterbildungsbereiches an der MLU Halle-Wittenberg“ werden bis Dezember 2022 bzw. bis März 2023 mit Unterstützung des ESF fortgeführt.

Ergänzend unterbreitet das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung den Hochschulen verschiedene Angebote, z. B. die jährliche Auslobung eines zwölfmonatigen Stipendiums für eine armenische Studierende/Doktorandin bzw. einen armenischen Studierenden/Doktoranden.

Das EU-Hochschulnetzwerk mit seinen zwei Standorten an den Universitäten Halle und Magdeburg konnte durch seine vielfältigen Beratungsangebote die Zahl der Antragstellungen der Landeshochschulen bei den einschlägigen EU-Förderprogrammen (u. a. Horizont 2020, Erasmus+) nachweislich steigern und trägt damit in der laufenden Förderperiode zu einer erhöhten Beteiligung an Ausschreibungen und zur Einwerbung von europäischen Drittmitteln an den Hochschulen bei. Diese positive Entwicklung soll mit weiteren Veranstaltungsformaten zum neuen EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation Horizont Europa im Jahr 2021 fortgesetzt werden. Über das seit 2016 aus ESF-Mitteln geförderte EU-Hochschulnetzwerk wird am Standort Magdeburg außerdem die Mitgliedschaft Sachsen-Anhalts im Netzwerk der europäischen Forschungs- und Innovationsregionen ERRIN verwaltet.

Auch in der Forschung ist die Internationalisierung ein fest verankertes Querschnittsthema.

Ein Baustein zur Erreichung dieses Ziels ist die Veranstaltungsreihe „Forschungsleuchttürme aus Sachsen-Anhalt“, die vor einem interessierten Fachpublikum ausgewählte Projekte in der Landesvertretung Sachsen-Anhalt in Brüssel vorstellt. Diese Veranstaltungen dienen auch der Vernetzung mit potenziellen Projektpartnern und einschlägiger Lobbyarbeit für den Forschungsstandort Sachsen-Anhalt. Für Herbst 2021 ist die pandemiebedingt in diesem

Jahr nicht realisierte Veranstaltung zum Thema „Klimawandel – Mensch – Natur“ (Arbeitstitel) geplant, die neben dem European Green Deal auch den Strukturwandel inhaltlich aufgreift.

Weiterhin ist die Fortführung des alljährlichen Treffens der EU-Forschungsmultiplikatorinnen und -multiplikatoren in der Landesvertretung in Brüssel voraussichtlich für September 2021 vorgesehen. Dieses Veranstaltungsformat gibt den Forschungsreferentinnen und -referenten der sachsen-anhaltischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen die Möglichkeit zum direkten Austausch mit der EU-Kommission und weiteren relevanten Akteuren auf europäischer Ebene im Bereich Forschung und Innovation.

Das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung wird zum Ende der aktuellen Förderperiode als Vertretung im Programmausschuss „Europäischer Forschungsrat (ERC), künftige und neu entstehende Technologien (FET) und Marie-Sklodowska-Curie-Maßnahmen (MSCA)“ ausscheiden. In der 2021 beginnenden neuen Förderperiode wird das Ministerium Mitglied des Programmausschusses „Zivile Sicherheit für die Gesellschaft“ des EU-Rahmenprogramms für Forschung und Innovation Horizont Europa. Dieser tagt in zweimonatlichem Rhythmus in Brüssel und konzipiert unter anderem die Arbeitsprogramme und Ausschreibungen zur Umsetzung von Horizont Europa.

### Partner von morgen

Im Mittelpunkt des Landesprogramms „Partner von morgen“ steht der Aufbau von Partnerschaften zwischen internationalen Studierenden an Hochschulen des Landes und KMU. Das Programm wird auch 2021 fortgesetzt.